



Evaluationsbericht, Februar 2011

## Schule Obermatt, Pfäffikon



### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	7
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Schule Obermatt</b>	<b>8</b>
3.1	Zahlen und Fakten	8
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>11</b>
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	18
4.3	Führung und Management	28
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	34
<b>5</b>	<b>Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit</b>	<b>39</b>

### Anhänge

<b>A1</b>	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	46
<b>A2</b>	Datenschutz und Information	48
<b>A3</b>	Beteiligte	50
<b>A4</b>	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	51
<b>A5</b>	Auswertung Fragebogen	53

# 1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Obermatt vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Schule kann ihre Schulprogrammarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand festgestellter Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Homepage) vergleichen.

Thematisch umfasst der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management umfasst. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Obermatt und der Schulpflege der Primarschule Pfäffikon für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Dorothea Mantel-Baumberger, Teamleitung

Zürich, März 2011

## 2 Zusammenfassung

### 2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Schulinterne Zusammenarbeit) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### **Lebenswelt Schule**

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Dem Schulteam gelingt es äusserst wirkungsvoll, eine wertschätzende, fröhliche Schulgemeinschaft zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sehr wohl und sicher.**

##### *Verbindliche Verhaltensregeln*

---

**Die Schule hat mit der Hausordnung verbindliche Verhaltensregeln definiert. Das Schulteam stellt mit den erarbeiteten Grundsätzen zur Konfliktlösung und einer Kultur des Hinschauens eine einheitliche und sorgfältige Durchsetzung sicher.**

#### **Lehren und Lernen**

##### *Klare Unterrichtsstrukturen*

---

**Der Unterricht ist stimmig strukturiert, gut rhythmisiert und abwechslungsreich gestaltet.**

##### *Differenzierte Lernangebote*

---

**Die Lehrpersonen differenzieren regelmässig ausgewählte Lerninhalte, setzen passende Lernformen ein und unterstützen Schülerinnen und Schüler im Unterricht gezielt.**

##### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Es gelingt den Lehrpersonen ausgesprochen gut, in ihren Klassen ein ermutigendes und lebendiges Lernklima zu schaffen sowie einen humorvollen und wertschätzenden Umgang zu pflegen.**

*Vergleichbare Beurteilung*

---

**Die Schule hat für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens Kriterien festgelegt und kommuniziert. Es gibt keine Absprachen bezüglich Beurteilung fachlicher Leistungen, welche eine Vergleichbarkeit ermöglichen.**

**Führung und Management**

*Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Schule Obermatt wird sehr erfolgreich geleitet. Die Personalführung ist wohlwollend und überaus konstruktiv. Im pädagogischen Bereich werden klare Prioritäten gesetzt und die Organisation ist zweckmässig strukturiert und effizient.**

*Verbindliche Kooperation*

---

**Das Schulteam arbeitet erfolgreich zusammen. Die Lehrpersonen unterstützen sich bei der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sowie bei der Organisation von Anlässen ausgezeichnet und unkompliziert.**

*Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Team entwickelt die Schule systematisch und konsequent weiter.**

*Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule informiert die Eltern frühzeitig und umfassend. Beide Seiten erleben die Zusammenarbeit als Bereicherung.**

**Schulinterne Zusammenarbeit**

*Verbindliche Kooperationen*

---

**Das Schulteam arbeitet erfolgreich zusammen. Die Lehrpersonen unterstützen sich bei der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sowie bei der Organisation von Anlässen ausgezeichnet und unkompliziert.**

*Konstruktive Kommunikation*

---

**Das Schulteam kommuniziert humorvoll, offen und wertschätzend.**

*Transparente Information*

---

**Die Schulführung und die Lehrpersonen informieren einander zielgerichtet, umfassend und offen. Das wird von den Beteiligten ausserordentlich geschätzt.**

*Klare Abläufe*

---

**Die schulinternen Aufgaben und Abläufe sind gut geregelt. Die Lehrpersonen gestehen den Verantwortlichen von Projekten und Anlässen weitreichende Kompetenzen zu.**

*Reflexion der Kooperation*

---

**Das Team evaluiert die Ergebnisse der Zusammenarbeit regelmässig. Die Erkenntnisse fliessen in die Weiterarbeit ein.**

*Unterstützende Wirkung*

---

**Die Lehrpersonen fühlen sich im Schulteam wohl und durch die schulinterne Zusammenarbeit unterstützt und entlastet.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

## 2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

---

*Wichtigste Empfehlung: Vergleichbare Beurteilung*

---

**Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilung zu einem Schwerpunkt Ihrer Unterrichtsentwicklung zu machen.**

---

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

### 3 Kurzportrait der Schule Obermatt

#### 3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen	
<b>Regelklassen</b>			
Unterstufe	59	3	
Mittelstufe	68	3	
<b>Sonderpädagogisches Angebot</b>			
	Anzahl Schüler/-innen	Stellenpensum	Anzahl Kooperationsschulen
Integrative Förderung (IF)	23	32L	
Therapien	11	11L	
Aufnahmeunterricht Deutsch als Zweitsprache DaZ	34	14L	
Integrierte Sonderschulung	2	10L	2
<b>Ergänzende Angebote</b>			
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	13	3L	
Begabungs- und Begabtenförderung	3	2L	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	10		
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot			
Schulsozialarbeit		20%	
<b>Direktunterstellte Mitarbeitende</b>		Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel und Aufnahmeklassen		8	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, TT)		6	
Förderlehrpersonen		4	
Therapeut/-innen		2	
Personal schulergän. Betreuungsangebote		1	
Schulsozialarbeiterin		1	
SeniorInnen		3	

Die Schule Obermatt ist Teil der Schulgemeinde Pfäffikon. Die beiden Schulhäuser wurden 1895 erbaut und 1971 renoviert. Die neoklassizistischen Bauten bieten schöne, grosse Schulzimmer und eine angenehme Arbeitsumgebung, allerdings fehlen geeignete Gruppenräume. In nächster Zukunft steht eine Erneuerung bzw. Erweiterung der Schulanlage an. Die Rahmenbedingungen für diese geschützten Bauten sind jedoch relativ strikt. Die Schulbehörde ist daran, die geeignete Umsetzung für den zusätzlich benötigten Raumbedarf zu planen und vor allem den Bereich Computer und Internetzugang den neuen Bedingungen anzupassen. Das Schularreal ist geprägt von ehrwürdigen, alten Bäumen, zwei grossen Spielwiesen und einem zweckmässigen Spielplatz. Viele Kinder und Jugendliche des Quartiers nutzen die Schulanlage gern und häufig auch in der Freizeit. Die Schule ist für sie nicht nur ein Lernort, sondern ein wichtiger Lebensraum. Die vielfältigen Freizeitangebote für Schülerinnen und Schüler aus ganz Pfäffikon, werden von Kindern und Erwachsenen ebenfalls geschätzt.

Die Primarschule Obermatt ist mit ihren drei Unterstufen- und drei Mittelstufenklassen eine kleine, überschaubare Schule. Der Anteil fast 40% fremdsprachiger Kinder ist höher als in anderen Einheiten der Gemeinde Pfäffikon. Innerhalb der Schule ist diese kulturelle Vielfalt eine Selbstverständlichkeit und wird von allen Beteiligten als Bereicherung wahrgenommen. Für das Schulteam ist dies kein Grund, sich als aussergewöhnlich zu bezeichnen. Im Gegenteil: In den letzten Jahren machte die Schule mit der gut gelungenen Integration aller Schülerinnen und Schüler in der Gemeinde von sich reden. Die Lehrpersonen berichteten regelmässig und ausführlich über verschiedenste Projekte im Ortsblatt.

Die Leitungsaufgaben sind auf zwei Personen klar aufgeteilt. Die beiden Schulleiterinnen treten als eingespieltes Team auf und vertreten sich gegenseitig optimal. Während die Schulleiterin mit dem grösseren Pensum gegen Aussen die Hauptverantwortung übernimmt, ist die zweite mit dem kleineren Pensum ausschliesslich für die Qualitätssicherung und -entwicklung zuständig und organisiert beispielsweise alle internen Weiterbildungen. Die Schulleitung ist gut etabliert und profitiert von den Erfahrungen, die während vielen Jahren im TaV-Projekt gesammelt wurden. Die Schule ist innerhalb der Gemeinde zweckmässig vernetzt und auch auf strategischer Ebene gut eingebettet.

Das Team ist ausgewogen zusammengesetzt. Die Lehrpersonen mit verschiedenen Erfahrungshintergründen ergänzen sich äusserst gut. Vier Klassen werden von einer Klassenlehrperson, zwei als Doppelstellen geführt. Zwei Schulische Heilpädagogen und mehrere Fach- oder Teamteaching-Lehrpersonen vervollständigen das Team. Die Schule kann die Dienste der Logopädin, der Psychomotoriktherapeutin, der Schulsozialarbeiterin und des Schulpsychologischen Dienstes in Anspruch nehmen. Momentan engagieren sich drei Seniorinnen in den Klassen und werden als grosse Unterstützung erlebt. Mehrere Kinder besuchen die Betreuungsangebote im Schulhaus Steinacker.

Die Schule macht seit einigen Jahren gute Erfahrungen mit Integrierter Sonderschulung. Kinder, die besondere Förderung benötigen, werden zusätzlich zur Klassen-

Lehrperson teilweise von Heilpädagoginnen betreut und begleitet. Von allen Beteiligten wird diese Möglichkeit als Bereicherung erlebt.

## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

#### *Führung und Management*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Dem Schulteam gelingt es äusserst wirkungsvoll, eine wertschätzende, fröhliche Schulgemeinschaft zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sehr wohl und sicher.**

#### *Stärken*

---

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule Obermatt sehr wohl. In der schriftlichen Befragung war eine grosse Mehrheit der Mittelstufenschülerinnen und -schüler, Eltern sowie Lehrpersonen dieser Meinung. Alle Aussagen der mündlich Befragten stimmten ebenfalls überein und beschrieben das gute Schulklima und den äusserst humorvollen, freundlichen Umgang untereinander. Das Schulteam schätzt die überschaubare Grösse und nutzt sie für persönliche Kontakte mit den Kindern. Aussagen wie, „Man kennt alle Kinder und Erwachsenen mit Namen und grüsst sich selbstverständlich“, wurden in vielen Interviews als Stärken der Schule bezeichnet. Die interviewten Eltern doppelten nach und bestätigten, dass ihre Kinder gerne in die Schule Obermatt gehen.
- Dem Schulteam gelingt es beispielhaft, seinen Leitsatz „Die Schule Obermatt ist eine lebendige, wertschätzende Gemeinschaft, in der sich alle Beteiligten zugehörig fühlen“ wirksam umzusetzen. Die Lehrpersonen sind aufmerksam und pflegen die Beziehung zu den Kindern sorgfältig, was von allen Beteiligten positiv wahrgenommen wird. Sowohl in den Interviews wie in der schriftlichen Befragung bestätigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie von den Lehrpersonen ernst genommen und fair behandelt werden. Alle mündlich Befragten waren sich einig, dass sehr wenig Gewaltvorfälle vorkommen und wenn doch, schnell gehandelt werde. Alle bestätigten, dass es sich gelohnt habe, vier Jahre gezielt am respektvollen Umgang zu arbeiten. Zusammen mit den Kindern wurden zu zentralen Punkten des Zusammenlebens Plakate gestaltet. Daraus entstand das Handbuch „So gehen wir im Obermatt miteinander um“. Dieses Handbuch liegt heute in jedem Klassenzimmer griffbereit und bietet konkrete Hilfestellung in Konfliktsituationen. An mehreren „Respekttagen“ wurden diese Inhalte vertieft und neue Verhaltens- und Kommunikationsmuster eingeübt. Mit dem „Regenbogenfest“ wurde das Miteinander der verschiedenen Kulturen im Schulhaus als Bereicherung und Chance gefeiert. Im Schulalltag bietet sich die Schulsozialarbeit für die Kinder und die Lehrpersonen als niederschwellige Anlaufstelle in schwierigen Situationen an. Interviewte Schülerinnen und Schüler erzählten, dass sie manchmal als Einzelne oder Gruppen das Gespräch suchten. Auch interviewte Eltern bestätigten, dass sie diese gezielte Unterstützung wahrnahmen und schätzten. (Portfolio, Selbstbeurteilung)
- Die Schule stärkt mit vielfältigen gemeinsamen Anlässen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe äusserst wirkungsvoll. Bedeutende Jahresrituale geben den Schulkindern dabei den Rahmen wie

beispielsweise die Begrüssung der 1. Klasse, der Räbeliechtli-Umzug, das Adventsingen, die Sporttage oder die Verabschiedung der 6. Klasse. Das Schulteam ist dabei sehr kreativ und scheut keinen Aufwand, was etwa die Organisationsunterlagen der letztjährigen Projektwoche „Around the World“ eindrücklich aufzeigen. Die Schülerinnen und Schüler „reisten“ in konstanten, altersdurchmischten Gruppen während einer Woche an verschiedene Schauplätze (Fantasia, Safari, Nordamerika etc.). Auch von den Wintersportanlässen erzählten die interviewten Schülerinnen und Schüler begeistert. Dieses Jahr steht ein Schlittschuhplausch an. Viele weitere klassenübergreifende Aktivitäten bereichern den Schulalltag wie beispielsweise Theater- oder Zirkusaufführungen, Znüni-Zubereitung oder die monatlichen Bibliotheksbesuche. Das Schulteam hält in seiner Selbstbeurteilung fest, dass die klassendurchmischten Anlässe das gute Schulklima massgeblich prägen. (Portfolio)

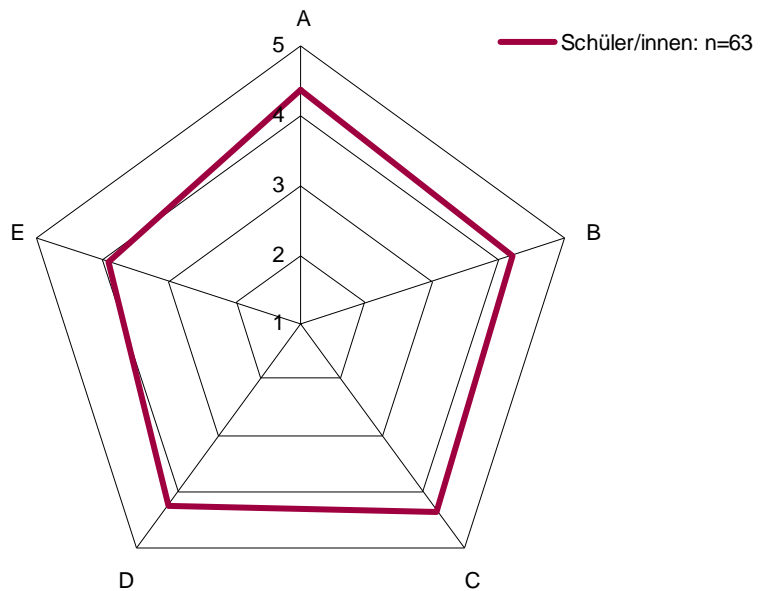
- Das Schulteam nimmt die Gesundheitsförderung sehr ernst und sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Bewegungs- und Ernährungsprojekten. Die breite Palette an Aktivitäten reicht von Bewegungsspielen oder –parcours über den „Scooter-Tag“ bis hin zum „Gsunde Znüni“, der monatlich von einer Klasse für alle vorbereitet und in der Pause genossen wird. Für das Schulteam wurden Weiterbildungen zum Thema und für die Eltern Ernährungsvorträge veranstaltet. An der besuchten Schulkonferenz präsentierte die Q-Gruppe das neuste Projekt: Klassenweise werden die Schulkinder Kugeln sammeln, die sie sich in entsprechenden Bewegungsdisziplinen erarbeiten können. Als Preis winkt ein Klassenspiel oder Sportgerät. Das Schulteam beweist zur Gesundheitsförderung ein starkes Durchhaltevermögen und setzt alles daran eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. (Portfolio; Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten an der Schule Obermatt attraktive Möglichkeiten, sich für die Gemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Immer die sechste Klasse übernimmt die erste als Gotte/Götti-Klasse. Die jungen Schulkinder erhalten dadurch viel Sicherheit und Unterstützung. Interviewte Kinder erzählten beispielsweise: „Das Schulgotti hilft uns beim Räbenschnitzen.“ Weitere Engagements sind die Spielwagenverantwortung, die Adventsdekoration oder die Znüni-Zubereitung. Das Schulteam baute den Schülerrat, im Obermatt „Delegiertenversammlung“ genannt, sorgfältig auf. In den Interviews wurde von interessanten Aktivitäten berichtet, die von diesem gut eingespielten Gremium inszeniert wurden, beispielsweise dem „Schulhaus-Picknick“, dem „Kinderflohmärt“, oder von den aufgemalten Pausenplatzspielen. Einmal konnte ein Zeichnungswettbewerb juriert werden. Häufiges Thema an den „Delegiertenversammlungen“ sind neue Regeln für die ganze Schülerschaft, etwa Fussball- oder Spielzeitenregelungen. In nächster Zukunft ist eine Vollversammlung geplant, die von der „Delegiertenversammlung“ vorbereitet und durchgeführt werden soll. In der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe erreichte der Aspekt der Schülerpartizipation einen sehr hohen Wert. Eine grosse Mehrheit von ihnen gab an, dass sie bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden könnten. (Portfolio, Selbstbeurteilung)

Abbildung 1

### Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



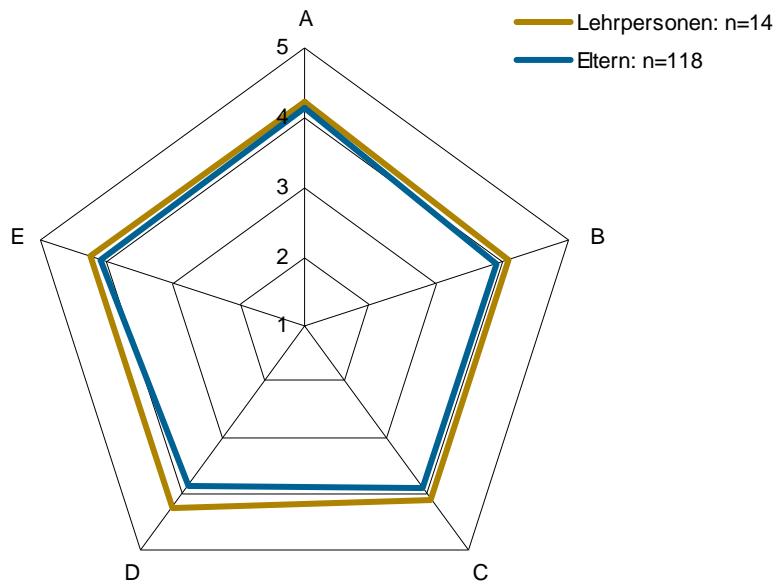
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

**Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern**

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

### *Verbindliche Verhaltensregeln*

---

**Die Schule hat mit der Hausordnung verbindliche Verhaltensregeln definiert. Das Schulteam stellt mit den erarbeiteten Grundsätzen zur Konfliktlösung und einer Kultur des Hinschauens eine einheitliche und sorgfältige Durchsetzung sicher.**

### *Stärken*

---

- Das Schulteam regelt in der Hausordnung wichtige Bereiche des Schulalltags. Aktuelle oder saisonale Regelungen, beispielsweise das Fahrverbot für verschiedene Fortbewegungsmittel, werden mit lustigen Comics im Schulhaus sichtbar gemacht. Im „Kontaktheft“ und im „Infoheft“ ist die Hausordnung niedergeschrieben und kann von den Beteiligten jederzeit als gemeinsame Grundlage herangezogen werden. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen, Selbstbeurteilung)
- Das Schulteam reagiert auf Regelverletzungen äusserst konsequent und einheitlich. Wird bei Teammitgliedern eine unterschiedliche Handhabung beobachtet, spricht man sich gegenseitig darauf an. Diese offene Kultur definierte das Schulteam in den Grundsätzen zur Konfliktlösung „Wir schauen und hören nicht weg, wir handeln“ und formulierte daraus einen klar strukturierten Leitfaden „Grundsätze des Teams; zum Umgang Tabus; wie greifen wir ein und Wiedergutmachung“. Für jedes Thema sind wichtige Aspekte festgehalten. Darin enthalten ist beispielsweise die Abmachung, dass die Kinder möglichst selbst einen Vorschlag zur Wiedergutmachung beitragen sollen oder dass gegebenenfalls die Schulsozialarbeit einbezogen werden soll. Die interviewten Lehrpersonen waren überzeugt, dass ihre intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, die verbindlichen Abmachungen und das konsequente Handeln den Erfolg im Schulalltag ausmachen. Die mündlich befragten Eltern äusserten sich sehr zufrieden über die umgehende Reaktion auf Regelverletzungen. Und die interviewten Schulkinder bestätigten: „Sie schauen gut und greifen ein.“ (Portfolio, Selbstbeurteilung)
- Die Regeln sind den Schülerinnen und Schülern präsent und sie erachten diese als sinnvoll. In den Interviews konnten sie viele geltende Regelungen aufzählen. Dabei wurden nicht nur Benutzerregeln erwähnt, wie etwa auf dem Areal bleiben in den Pausen. Die Schulkinder berichteten mehrfach auch von Abmachungen zum respektvollen Verhalten einander gegenüber, beispielsweise fair bleiben, nicht schlagen, keine Fluchwörter benutzen oder keine Dekorationen beschädigen. In der schriftlichen Befragung gaben gar 94% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler an, dass sie genau wissen, welche Regeln gelten. Sie waren ebenfalls überzeugt, dass die Regeln sinnvoll sind, was darauf hindeutet, dass diese gut erklärt wurden und an der Schule präsent sind. Interviewte Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass die Regeln im Klassenrat oder an der „Delegiertenversammlung“ oft Thema seien und sie bei Änderungen mitreden könnten.

**Schwäche**

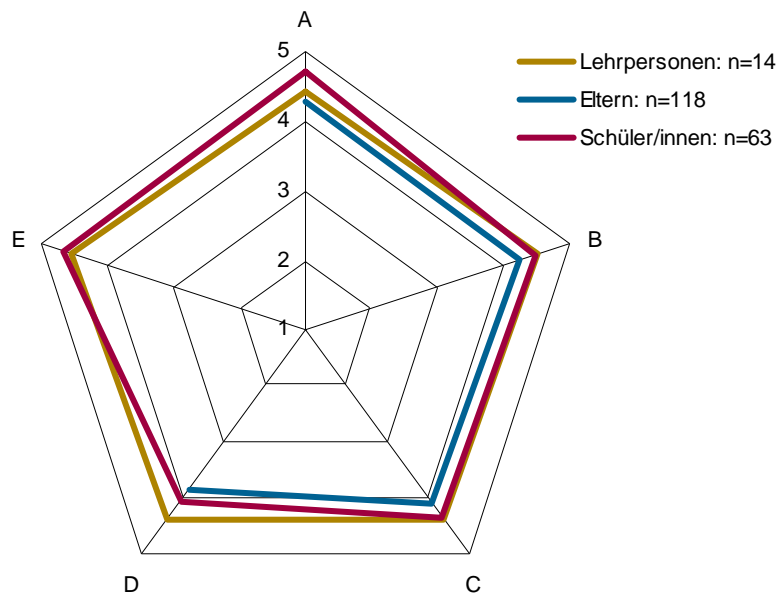
- Die verschriftlichte Regelsammlung im „Kontaktheft“ ist in dieser Form für die Schulkinder wenig hilfreich. Einerseits sind die Formulierungen zu stark auf die Erwachsenen zugeschnitten, andererseits werden zu viele verschiedene Personengruppen angesprochen. Sie enthalten mehrere interne Regeln für das Schulteam, die für Eltern kaum wissenswert sind. „Die Schulzimmer müssen beim Verlassen abgeschlossen werden“ oder „das Hausrecht steht in den Zimmern, in denen unterrichtet wird, der entsprechenden Lehrperson zu“ betrifft beispielsweise eindeutig das Schulteam und kann als interne Regelung bezeichnet werden. Eine gezielte Strukturierung und Aufteilung könnte eine Verbesserung bringen. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 3

**Umgang mit Regeln**

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut  
4 gut  
3 genügend  
2 schlecht  
1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.  
B Die Schulregeln sind sinnvoll.  
C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.  
D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.  
E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Klare Unterrichtsstrukturen*

---

**Der Unterricht ist stimmig strukturiert, gut rhythmisiert und abwechslungsreich gestaltet.**

#### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht stimmig und ermöglichen eine gute Zeitnutzung. Die besuchten Unterrichtslektionen wurden, was den strukturierten und anregenden Unterricht betraf, fast ausschliesslich mit gut bis sehr gut bewertet. Es war beispielsweise zu beobachten, dass die Aufgaben und das Vorgehen klar definiert waren, das benötigte Material bereit lag und die Einführung der Schulkinder in die entsprechenden Aufgabenstellungen wenig Aufwand erforderte. Nach kürzester Zeit konnten die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeit beginnen.
- Den Lehrpersonen gelingt es mit anregenden Lektionen, ein meist lockeres, lebendiges Arbeitsklima zu schaffen. Im beobachteten Unterricht nutzten sie vielfältige Methoden und gut aufbereitetes Anschauungsmaterial, um die Kinder anzusprechen. Oft wechselten sich Plenumssequenzen mit Partner-, Gruppen- oder Einzelarbeiten ab. Bewegung, Musik, Theater und (Rollen-)Spiel sind feste Bestandteile des Unterrichts, die dem Bewegungs- und Ausdrucksdrang der Kinder Rechnung tragen. Als Höhepunkt der Experimentier-Werkstatt zum Thema Luft liess eine Klasse beispielsweise den gemeinsam gebastelten Heissluftballon steigen. Oder die Kinder erlernten das Schachspiel. In der schriftlichen Befragung erhielten beide Aspekte zum anregenden Unterricht von den Mittelstufenkindern Höchstwerte. Sie waren einerseits der Meinung, die Lehrpersonen verstünden es gut, bei ihnen Neugier und Interesse zu wecken und andererseits, der Unterricht sei meistens abwechslungsreich. Ein Spiegel dafür, dass viele Schulkinder eine breite Anregung durch die Schule erhalten, bildet die kreative Gestaltung der Klassenzimmer und der Schulhausgänge. Da finden sich originelle Arbeiten der Schulkinder zu verschiedenen Themen und Projekten sowie attraktive Spiel- und Leseecken. (Beobachtungen, Interviews, Selbstbeurteilung)
- Die Lehrpersonen bieten den Schulkindern mehrheitlich einen guten Orientierungsrahmen für den Unterricht. Sie nutzen visuelle Planungshilfen, wie Hausaufgabentafel, Agenda oder Wochenpläne, anhand derer sich die Schülerinnen und Schüler über die Inhalte der einzelnen Lektion oder anstehenden Aufgaben ein gutes Bild machen können. Vereinzelt deklarieren die Lehrpersonen die Lernziele. Solche standen an der Wandtafel oder auf dem Wochenplan. In mehreren Lektionen bekamen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, selbständig zu arbeiten. Häufig gab ein Arbeitspass oder Postenblatt klare Anhaltspunkte und die Schulkinder konnten sich gut daran orientieren. Diese Klarheit zeigte sich auch in der schriftlichen Befragung: Fast alle Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben an, dass die Klassenlehrperson sie jeweils darauf hinweise, was besonders wichtig sei. Dieser Aspekt er-

reichte in der Beurteilung der befragten Schülerinnen und Schüler einen Höchstwert (Abbildung 4, Punkte D).

→

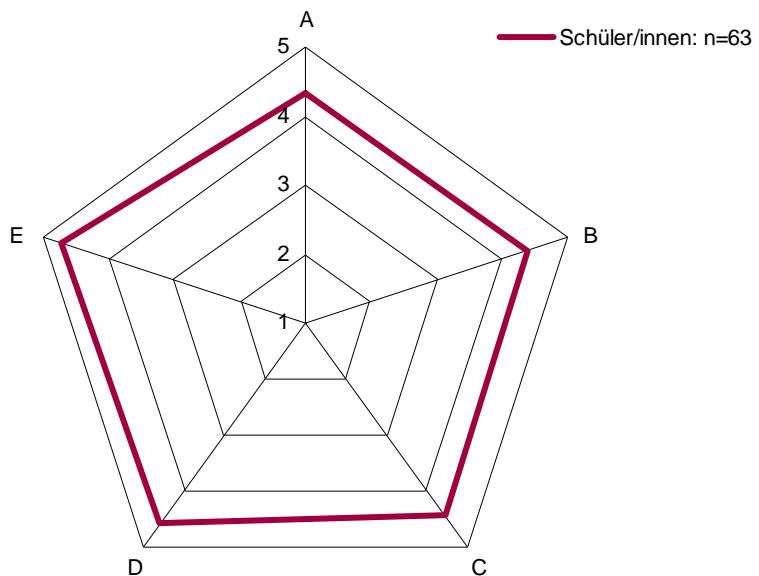
Die Aufträge der Lehrpersonen waren in den beobachteten Lektionen klar und verständlich. Teilweise waren sie detailliert an der Wandtafel oder auf dem Arbeitsblatt notiert. Die Aufträge waren kurz, sodass die Schülerinnen und Schüler gleich mit der Umsetzung beginnen konnten. Falls nötig setzten die Lehrpersonen geeignetes Anschauungsmaterial ein. Die Ausdrucksweise der Lehrpersonen war sorgfältig und zeigte viel Verständnis für die Schulkinder, was sich auch im Ergebnis der schriftlichen Befragung bestätigt. Fast alle Mittelstufenkinder gaben an, dass sie ihre Lehrpersonen bitten könnten, es ihnen noch einmal zu erklären, wenn sie etwas nicht verstünden. (Abbildung 4 Punkt E)

Abbildung 4

### Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

### *Differenzierte Lernangebote*

---

**Die Lehrpersonen differenzieren regelmässig ausgewählte Lerninhalte, setzen passende Lernformen ein und unterstützen Schülerinnen und Schüler im Unterricht gezielt.**

### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot nach Schwierigkeitsgrad, Lern-tempo und Interesse. Die Werkstatt-, Posten- und Wochenplanarbeiten enthalten regelmässig Aufträge, die dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schulkinder angepasst sind. Bei Unterrichtsbeobachtungen mussten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise drei Aufträge zum Leseverstehen auswählen. Oder sie arbeiteten mit Postenblättern/Arbeitspässen, die genaue Angaben machten zu obligatorischen oder freiwilligen Aufgaben bzw. zum Schwierigkeitsgrad. Einige Schulkinder bekommen Spezialaufträge, wie beispielsweise eine eigenverantwortliche Projektarbeit mit abschliessender Präsentation vor der Klasse. Alle Lehrpersonen stellen eine Sammlung an Zusatzblättern bereit, die nach Erledigung der Pflichtaufgaben eingesetzt werden. In mehreren besuchten Lektionen erledigten die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Arbeitsschritte in ihrem individuellen Lerntempo etwa bei der Gestaltung eines Gegenstandes in der Handarbeit oder bei Postenarbeiten in Mathematik oder Mensch und Umwelt.
  
- Die Lehrpersonen sind offen gegenüber neuen Lehr- und Lernformen und setzen vereinbarte Methoden verbindlich um. An Weiterbildungen und in Schulkonferenzen beschäftigten sie sich mehrmals mit der Individualisierung und Binnendifferenzierung im Unterricht. Dabei erweiterten sie ihr Fachwissen beispielsweise in der Förderdiagnostik, in offenen und kooperativen Lernformen wie Werkstatt- und Planarbeit. Dazu gehörte auch das konkrete Projekt der Lernpartnerschaften, das über einen definierten Zeitraum in allen Klassen eingeführt wurde. Die Lehrpersonen stellten die Lernpartnerschaften teilweise gezielt selbst zusammen, teilweise liessen sie die Schülerinnen und Schülern wählen. Sie begleiteten diese Lernpartnerschaften sorgfältig und initiieren bei Bedarf allfällige Partnerwechsel. (Portfolio, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen)
  
- Im persönlichen Kontakt gelingt es den Lehrpersonen sehr gut, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Bei den Unterrichtsbesuchen war ohne Ausnahme, eine gute Praxis der individuellen Unterstützung festzustellen. Die Lehrpersonen leiteten die Kinder teilweise geschickt an, die Lösung des Problems selber zu erarbeiten, boten Erklärungshilfen und motivierten. In der schriftlichen Befragung zeigten die Aspekte der individuellen Begleitung sehr hohe Werte. Eine grosse Mehrheit der Mittelstufenschülerinnen und -schüler gab an, dass es der Klassenlehrperson gut gelinge, persönliche Fortschritte aufzuzeigen und zu benennen, was sie in der Schule gut können und was sie noch verbessern könnten. Aussagen aus Interviews mit Schülerinnen und Schüler sowie den Eltern bestätigten diese Werte.

- In jeder Klasse erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen individuelle Zielvereinbarungen und angepasste Aufgabenstellungen. Die Zusammenarbeit der Regelklassen-Lehrpersonen und der sonderpädagogischen Fachpersonen ist eng und eingespielt bzw. lässt auch flexible Handlungsmöglichkeiten zu. Oft gestalten sie gemeinsame Teamteaching-Sequenzen. Detaillierte Förderpläne mit messbaren Zielen und Massnahmen und sorgfältig zusammengestellte Sammlungen von Beobachtungen bilden die Basis der konkreten Arbeit mit den Kindern. An der Schule Obermatt wird auch die *Integrierte Sonderschulung* erfolgreich umgesetzt. Von Eltern- und Schulseite her wurde bestätigt, dass die betroffenen Kinder aber auch die ganzen Klassen durch diese Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen profitieren können und für alle Beteiligten eine Chance darstellt. Einzelne Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung in der Begleitung dieser Kinder. Die Gemeinde Pfäffikon bietet zusätzlich zum Regelunterricht ein Begabtenförderungsprojekt an. Einige Kinder der Schule Obermatt erfüllen die Kriterien oder sind momentan in Abklärung. Die Logopädie- und Psychomotoriktherapeutinnen unterstützen die Regelklassen mit konkreten fachlichen Inputs, beispielsweise mit graphomotorischen Schreibübungen und Hilfestellungen zur Schreibhaltung oder phonologischen Übungen. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)

#### Schwäche

---

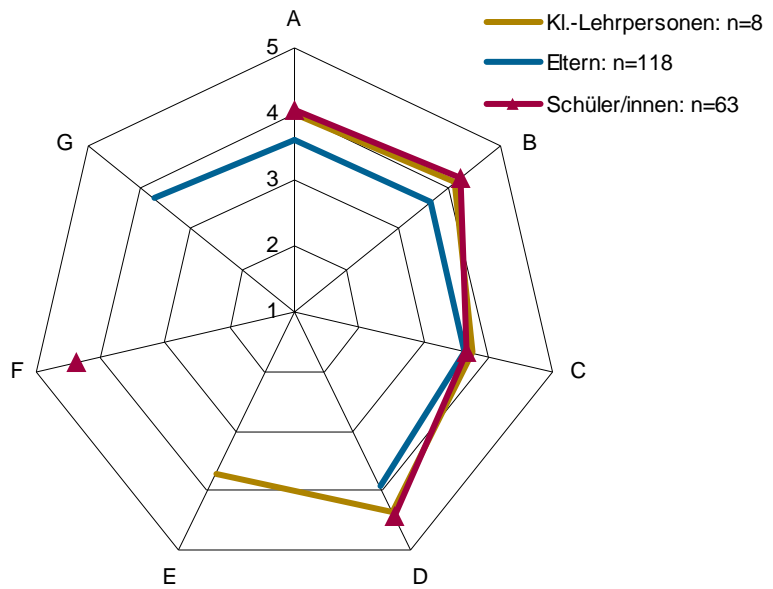
- Wie oft und wie konsequent die Lerninhalte und einzelne Unterrichtssequenzen differenziert werden, ist von Lehrperson zu Lehrperson unterschiedlich. Obwohl vielfältige Unterlagen vor Ort eingesehen werden konnten und die interviewten Lehrpersonen ausführlich darüber berichteten, konnte diese differenzierte Arbeit nur in wenigen Unterrichtsbesuchen beobachtet werden.

Abbildung 5

**Differenzierte Lernangebote**

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Es gelingt den Lehrpersonen ausgesprochen gut, in ihren Klassen ein ermutigendes und lebendiges Lernklima zu schaffen sowie einen humorvollen und wertschätzenden Umgang zu pflegen.**

### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen schaffen in den Klassen eine äusserst angenehme Atmosphäre und fördern die Lernfreude. Der Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen ist geprägt von viel Humor und Herzlichkeit. Die Lehrpersonen interessieren sich für das einzelne Kind und investieren bewusst Zeit in die Pflege der persönlichen Beziehung. Mit Ritualen, gezielten Gemeinschaftsprojekten oder Ausflügen fördern die Lehrpersonen das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Freude in den Klassen. In Interviews wurde beispielsweise erzählt, dass in einer Klasse jedes Kind einmal den „Witz der Woche“ präsentieren darf, in einer anderen wurden die Schulzimmer-Wände gemeinsam farbig gestaltet. Die interviewten Eltern bestätigten das positive Lernklima in den Klassen und dass sich ihre Kinder sehr wohl fühlten. Es wurde lobend erwähnt, dass die Kinder auch in Teamwork gut gefördert würden. Auf Grund dieser Aussagen erstaunt das äusserst positive Bild der schriftlichen Befragung keineswegs: Mit nur zwei Ausnahmen gaben die Mittelstufenschülerinnen und -schüler an, dass sie sich in den Klassen sehr wohl fühlen. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Selbstbeurteilung)
  
- Die Lehrpersonen arbeiten mit den Kindern äusserst sorgfältig an Grundwerten des friedlichen Zusammenlebens. Das bereits beschriebene Handbuch „So gehen wir im Obermatt miteinander um“ zeugt von dieser Auseinandersetzung. Die Lehrpersonen sind dafür besorgt, dass keine Kinder blossgestellt oder ausgelacht werden. Das Resultat der schriftlichen Befragung zeigt sehr deutlich auf, dass dies gut gelingt: 93% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben den Höchstwert an. In den Interviews meinten die Schulkinder etwa: „Unserer Klasse geht es gut. Die Lehrpersonen haben viel Geduld und sprechen mit uns bei Konflikten.“
  
- Die Lehrpersonen verstärken positives Verhalten gezielt und ermutigen die Schulkinder mit anerkennenden Worten und Gesten. In allen Klassen spornen ausgeklügelte Belohnungssysteme die Einzelnen oder die ganze Klasse an, die vereinbarten Klassenregeln zu befolgen und die aufgetragenen Arbeiten zu erledigen. Die interviewten Kinder berichteten beispielsweise von Stempeln, Smileys oder „Bätzeli“, die entweder gesammelt oder abgegeben werden können. Bei der erreichten Punktzahl winke jeweils ein kleines Geschenk, ein Besuch in der „Badi“ oder ein Film für die Klasse. Eine Klasse bastelte selbst eine Ampel, die ruhiges Arbeiten anzeigen soll. Viele Lehrpersonen schreiben positive, wertschätzende Kommentare nach Texten oder Prüfungen, die Lob aber auch Verbesserungsmöglichkeiten ehrlich aufzeigen. Die interviewten Eltern bestätigten, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, zu motivie-

ren und die Kinder positiv abzuholen. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Selbstbeurteilung)

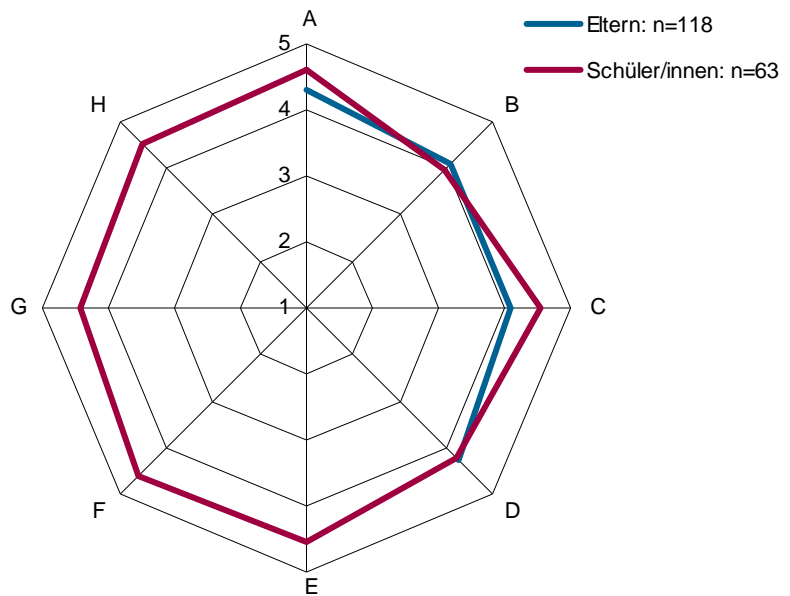
- Die Lehrpersonen sichern einen störungsarmen Unterricht. Sie verfügen über viele Handlungsmöglichkeiten für den Fall, dass sich einzelne Schulkinder disziplinarisch schwierig verhalten. Falls sie alleine wenig bewirken können, suchen die Lehrpersonen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern, mit andern Lehrpersonen, mit der Schulleitung oder mit der Schulsozialarbeit. Laut eigenen Aussagen können sie untereinander immer mit grossem Verständnis und Hilfsbereitschaft rechnen. (Interviews)
  
- Alle Klassenlehrpersonen nutzen den wöchentlichen Klassenrat explizit, um eine positive Klassengemeinschaft zu fördern und zu pflegen. Bei einem Unterrichtsbesuch thematisierte die Lehrperson im Klassenrat eine Aussenseitersituation. Mit Rollenspielen fühlten sich die Gruppen in die Situation ein, gaben sich dazu gegenseitig Feedback und suchten miteinander nach Lösungen. Die Schülerinnen und Schüler berichteten in den Interviews, dass gewisse Regeln für den Klassenrat abgemacht wurden: beispielsweise darf sprechen, wer die Kette in der Hand hat. In einigen Klassen übernehmen die Schulkinder die Leitung und führen Protokoll. In den Schulzimmern können Anliegen und Wünsche in Briefkästen deponiert werden. Laut Interviewaussagen können die Kinder auch anmerken, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Oder sie machen selbst den Vorschlag, dass sich beispielsweise zwei Kinder mit Hilfe der Lehrperson aussprechen sollen und dann entsprechende Abmachungen treffen. Diese letzte Aussage wird durch das gute Resultat der schriftlichen Befragung noch untermauert: 92% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler fanden, dass die Klassenlehrperson bei Streit hilft, faire Lösungen zu suchen. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen)

Abbildung 6

**Klassenführung**

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

### Vergleichbare Beurteilung

---

**Die Schule hat für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens Kriterien festgelegt und kommuniziert. Es gibt keine Absprachen bezüglich Beurteilung fachlicher Leistungen, welche eine Vergleichbarkeit ermöglichen.**

### Stärken

---

- Das Schulteam hat für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens eine intensive Auseinandersetzung geführt und dazu konkrete Vereinbarungen getroffen. Im „Kontaktheft“ stehen detaillierte Eintragslisten für alle Zeugnisbereiche. Indikatoren und messbare Kriterien sind transparent aufgeführt und ermöglichen es den Schulkindern und Eltern, Einträge jederzeit zuzuordnen und nachzuvollziehen. Verschiedene Interviewaussagen lassen erkennen, dass die Lehrpersonen sehr sorgfältig mit diesem „Kontaktheft“ umgehen und sich über die Bewertung regelmässig unterhalten. Die Lehrpersonen haben beispielsweise vereinbart, dass die Eltern über zeugnisrelevante Beurteilungen unmittelbar informiert werden müssen. Es ist ihnen ein Anliegen, dass die Einträge von den Eltern primär zur Kenntnis genommen und nicht als weitere Erziehungsmassnahme zu Hause eingesetzt werden. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen beurteilen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler gewissenhaft und sorgfältig. Etwa zwei Drittel der befragten Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe waren der Meinung, dass die Kinder fair beurteilt würden. Dieses Vertrauen in die Lehrpersonen kam auch in den Interviews zum Ausdruck. Die Lehrpersonen tauschen sich mit Stellenpartnerinnen/-partner und den sonderpädagogischen Fachpersonen über die Beurteilung ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Bei klassenübergreifenden Projekten arbeiten einzelne Lehrpersonen für die Schülerbeurteilung zusammen. Gemäss Interviewaussagen wurde zum Thema Zirkus nicht nur dasselbe Buch bearbeitet und dieselbe Deutschwerkstatt genutzt, sondern auch gemeinsam zusammengestellte Lernkontrollen und derselbe Bewertungsmassstab verwendet.
- Die Lehrpersonen kommunizieren ihre Beurteilungsentscheide mehrheitlich transparent. Es besteht eine Abmachung im Team, dass alle Prüfungen von den Eltern unterschrieben werden müssen. Einige Lehrpersonen führen auch nach der ersten Klasse Zeugnisgespräche durch und nutzen dabei sorgfältig zusammengestellte Notizen und Beispiele von Arbeiten als Besprechungsgrundlage. Die Lehrpersonen thematisieren die Zeugnisse mehrheitlich auch mit den Schulkindern und einige geben diesen die Gelegenheit, zuvor eine Selbsteinschätzung vorzunehmen. Zwei Drittel der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler verstehen, wie ihre Zeugnisnote zustande kommt. Einige Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern die genauen Lernziele und die Bewertung bekannt, stellen Probeprüfungen zur Verfügung oder machen die Schulkinder im Unterricht mündlich darauf aufmerksam, welche Übungen und Aufgaben zum Prüfungsstoff gehören. 92% der schriftlich

befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben an, sie wüssten genau, was sie an einer Prüfung können müssten. Zwei Drittel waren der Meinung, dass die Klassenlehrperson im Voraus gut über die Bewertung der Prüfung informiere. (Interviews)

### *Schwächen*

---

- Die Bewertung von fachlichen Leistungen ist unter den Lehrpersonen wenig abgesprochen. In den Interviews wurde ersichtlich, dass sie im bilateralen Austausch zwar einzelne Bereiche der Beurteilung punktuell diskutieren. Es bleibt jedoch jeder einzelnen Lehrperson überlassen, wie gezielt und reflektiert sie sich bei der Beurteilung der fachlichen Leistungen an Kriterien orientiert und welche Bewertungsmaßstäbe sie einsetzt.
- Die Schule führt keine standardisierten Vergleichstests durch. Sie nutzt diese Möglichkeit der Leistungsvergleiche mit einer vergleichbaren Stichprobe weder innerhalb der Schule noch mit andern Klassen ausserhalb, beispielsweise in Pfäffikon. Für die Unterrichtsentwicklung in den Klassen können somit keine Konsequenzen gezogen werden. Die Schule kann demzufolge die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler auch nicht begründet einschätzen. (Interviews)
- Es ist nicht nachvollziehbar, wie sich die Smiley-Einträge im „Kontaktheft“ auf die Bewertung im Zeugnis auswirken. Einige interviewte Eltern warfen die Fragen auf, wie sich diese Smiley-Einträge auf die Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens im Zeugnis auswirken und warum diese keinen negativen Eintrag rückgängig machen würden. Einzelne Eltern stellten fest, dass sich dadurch bei ihren Kindern der Anreiz für solche Smiley-Einträge deutlich verringerte.

## 4.3 Führung und Management

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Schule Obermatt wird sehr erfolgreich geleitet. Die Personalführung ist wohlwollend und überaus konstruktiv. Im pädagogischen Bereich werden klare Prioritäten gesetzt und die Organisation ist zweckmässig strukturiert und effizient.**

#### *Stärken*

---

- Die personelle Führung ist kooperativ, wertschätzend und beachtet konsequent das Wohlergehen und die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitergespräche wurden in den Interviews von den Lehrpersonen als intensive, gewinnbringende Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit beschrieben. Die Schulleitung spreche Themen direkt an, bringe konstruktive Kritik wohlwollend herüber und erarbeite die Zielformulierungen gemeinsam mit den Lehrpersonen. Für die persönlichen Weiterbildungen werden einerseits die Wünsche der Lehrpersonen einbezogen. Die Schulleitung macht jedoch auch konkrete Vorschläge dazu, die geschätzt werden. Die Mitarbeitenden fühlen sich nach eigenen Aussagen gestärkt, motiviert und getragen. Die Schulleitung zeichnet sich durch eine starke Selbstmotivation aus, die sich auf das Team überträgt. Das regelmässige Feedback zur Schulleitung im Rahmen der Mitarbeitergespräche macht das Interesse an persönlicher Reflexion deutlich.
- In der Bearbeitung von pädagogischen Themen setzt die Schule klare Prioritäten. Im Schulprogramm sind diese definiert und in den entsprechenden Jahresplanungen ist die Umsetzung auf Schulebene und Klassenebene formuliert: Heterogenität, Gesundheitsförderung und SchülerInnenmitwirkung. Eine Profilierung in den Bereichen integrierende Gemeinschaftsbildung und konsequente Gesundheitsförderung ist klar ersichtlich. In den Interviews kam deutlich zum Ausdruck, dass sich das Schulteam als Ganzes für die Schule verantwortlich fühlt, aktiv mitdenkt und konsequent eine gemeinsame Stossrichtung verfolgt.
- Die Schule ist sehr gut organisiert und strukturiert. Die Aufgabenbereiche innerhalb der Schulleitung sind klar aufgeteilt und eingespielt. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass sich die beiden Schulleitungspersonen kompetent gegenseitig vertreten. Die Sitzungsleitungen wurden in den Interviews als effizient, zielgerichtet und lösungsorientiert beschrieben. Dies bestätigte der Besuch einer Teamsitzung anlässlich der Evaluation. Die Schulleitung ist gut erreichbar, ein unkomplizierter Kontakt ist jederzeit möglich: die Bürotür steht immer offen und das Handy ist eingeschaltet. In der Selbstbeurteilung benannte das Schulteam unter anderem die offene, transparente Kommunikation zwischen Schulleitung, Lehrpersonen und Eltern als eine Stärke der Schule. Auch die interne Information läuft äusserst zufriedenstellend, was die Werte der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen verdeutlichen. Die Mitarbeitenden, die Eltern sowie die Behörde zeigten sich auch in den Interviews sehr zufrieden mit der organisatorischen, administrativen Führung.

- Die Schulgemeinde Pfäffikon bietet der Schulleitung einen guten Support an. Das Koordinationsteam der Schule Pfäffikon, dem der Schulpräsident, ein weiteres Mitglied der Schulpflege, der Leiter der Schulverwaltung und drei Schulleiter angehören, bearbeitet unter anderem Entwicklungsaufgaben und Projekte der Schule Pfäffikon und überprüft die Schul- und Jahresprogramme aller Schuleinheiten. Dieses Team kann der Schulleiterkonferenz, die gemeinsame Aktivitäten und Aufgaben zwischen den verschiedenen Schuleinheiten koordiniert, Aufträge erteilen. Die Stufenkonferenzen nehmen Anliegen der zugehörigen Lehrpersonen wahr. Die zweckmässige Geschäftsordnung der Schule Pfäffikon beinhaltet unter anderem das Organisationsstatut, eine übersichtliche Kompetenzenmatrix, ein Pflichtenheft für Schulleitungen und die Schulleiterkonferenz sowie die Leitsätze der Schule Pfäffikon. Im November 2009 führte die Schulpflege an allen Schulen eine Online-Umfrage zum Thema „Lehrpersonen Sorge tragen“ durch. (Portfolio, Extranet)

#### *Schwäche*

---

- Der fehlende, unkomplizierte Zugang zu Computern und zum Internet erschwert den Lehrpersonen die tägliche Arbeit. Verschiedene Aussagen aller Schulbeteiligten machten deutlich, dass die Lehrpersonen ihre E-Mails gar von zu Hause aus abrufen müssen. Die Schulbehörde hat die Dringlichkeit dieser Probleme erkannt und strebt Verbesserung an.

#### *Verbindliche Kooperation*

---

**Das Schulteam arbeitet erfolgreich zusammen. Die Lehrpersonen unterstützen sich bei der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sowie bei der Organisation von Anlässen ausgezeichnet und unkompliziert.**

*Die Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Schulinterne Zusammenarbeit“.*

#### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Team entwickelt die Schule systematisch und konsequent weiter.**

#### *Stärken*

---

- Die Schule nimmt die Weiterentwicklung sehr ernst und verbindet dabei die theoretische Planungsarbeit mit der praktischen Umsetzung optimal. Das Schulprogramm ist differenziert aufgebaut und die beschriebenen Entwicklungsprojekte greifen auf Schul- und Klassenebene systematisch ineinander. Die Q- und Arbeitsgruppen übernehmen eine wichtige Funktion für das Kreieren von Ideen und für die Motivation des

ganzen Teams und geniessen volles Vertrauen. In der Schulkonferenz bzw. der Teamsitzung fliessen alle wichtigen Informationen zusammen. (Portfolio, Interviews)  
(Vgl. Schulinterne Zusammenarbeit: *Verbindliche Kooperation*)

- In der Jahresplanung wird die Arbeit der Q- und Arbeitsgruppen übersichtlich dokumentiert. Wie aus dem Portfolio zu entnehmen, sind die entsprechenden Projektaufträge, mit Zielsetzungen und der vorgesehenen Evaluation sorgfältig ausformuliert. Die Projektplanungen werden auf den Grundlagen des Projektmanagements (Qualitätszyklus, Ausgangslage, Ziele, Meilensteine, Ressourcen, Ausgangslage) oder in Anlehnung an Handreichungen des VSA gestaltet. Die Terminliste für das laufende Schuljahr gibt eine gut strukturierte Übersicht über Sitzungen, Anlässe der Gremien. (Vgl. Schulinterne Zusammenarbeit: *Verbindliche Kooperation*)
- Die Schule evaluiert ihre Projekte regelmässig und leitet aus den Erkenntnissen neue Ziele und Massnahmen ab. An den jährlichen internen Evaluationstagen schaut das Team auf das vergangene Schuljahr zurück und plant das neue. Bei der Gestaltung dieser Tage baut die Schulleitung auf gemachte Erfahrungen auf. Die interviewten Lehrpersonen waren sich einig, dass die letzte Tagung sehr erfolgreich und inspirierend war. Für alle Q- und Arbeitsgruppen findet nach demselben Vorgehen eine Standortbestimmung statt. Folgende Aspekte werden berücksichtigt: Zielsetzung des Jahres, Beschreibung der Umsetzung, Teamentwicklung, Ergebnisse/Erfahrungen, Meinungen des Teams/der Schulleitung/der Schulpflege, Auswertung/Konsequenzen /Massnahmen. Für einzelne Projekte oder Anlässe holt das Schulteam auch ein Feedback bei den Schülerinnen und Schülern ein. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule hält in einem Jahresbericht für die Schulbehörde Pfäffikon alle wichtigen Daten, Aktivitäten und Entwicklungsarbeiten gezielt fest. In kurzer zweckmässiger Form kann diese sich einen guten Überblick verschaffen und ihre Rechenschaftspflicht gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit wahrnehmen. (Portfolio)

### *Schwäche*

---

- Die Feedbackkultur zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ist noch entwicklungsfähig. Das Einholen von Feedbacks bei den Schulkindern ist bei den Lehrpersonen noch wenig verbreitet. Die Auswertung der schriftlichen Befragung zeigt hier eine grosse Streuung. Nur etwa ein Drittel der Lehrpersonen gibt an, dass sie sich mindestens ein Mal pro Jahr ein Feedback bei den Schülerinnen und Schülern einholen würden. Auch auf Schulebene wird bei den Eltern kaum ein systematisches Feedback eingeholt. Etwa die Hälfte der schriftlich befragten Eltern beurteilten den Aspekt „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte und Neuerungen“ nur mit genügend bis schlecht erfüllt. Dem Zufriedenheitsportfolio (vgl. Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht) ist zu entnehmen, dass die Eltern diesen Aspekt auffallend negativ einschätzen. Gleichzeitig steht er aber in einem überdurchschnittlich starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern betreffend Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit. Die Schule kann folglich durch Optimierungsbestrebungen in diesem Bereich die Ge-

samtzufriedenheit der Eltern positiv beeinflussen. In den Interviews gab es zudem Hinweise, dass der Elternrat und die „Delegiertenversammlung“ des Schülerrats vermehrt für einzelne Projekte oder Aspekte des Schulprogramms gewinnbringend einbezogen werden könnte.

### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule informiert die Eltern frühzeitig und umfassend. Beide Seiten erleben die Zusammenarbeit als Bereicherung.**

### *Stärken*

---

- Die Schulleitung informiert die Eltern frühzeitig und umfassend über alle Belange der Schule. Sie nutzt dazu die regelmässigen Quintalsbriefe und im Schuljahr 2010/11 zum ersten Mal das „Infoheft“. Darin finden sich alle Angaben zur Schulleitung, zu den Lehrpersonen und zum Hausdienst, Themenschwerpunkte des Jahresprogramms, besondere Anlässe, Jahresplan, Hausordnung und wichtige Adressen wie beispielsweise der Schulsozialarbeit, des Schulpsychologischen Dienstes etc. Als wichtiges Kommunikationsmittel zu den Eltern gilt für alle Lehrpersonen das „Kontaktheft“, das jeweils eigens für die Schule Obermatt gedruckt wird. Darin finden sich viele Informationen sowie Angaben zum Absenzenwesen, den Jokertagen und die Eintragsseiten für Bemerkungen zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten. Schliesslich können Eltern und Lehrpersonen die „Kontaktseiten“ nutzen für einen spontanen Austausch. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Die Schule Obermatt nutzt verschiedene Gefässe der Schulgemeinde Pfäffikon, um den Eltern weitreichende Informationen zukommen zu lassen. Dazu gehört die übersichtliche Homepage der Schule ([www.schule-pfaeffikon.ch](http://www.schule-pfaeffikon.ch)), auf welcher Eltern und eine interessierte Öffentlichkeit einen ansprechenden Einblick in die Belange der Schule erhalten. Die „Broschüre für Eltern“ enthält alles Wissenswerte zur Schule. (Struktur, Förderung im Kindergarten, Unterricht, Ferien und Schuleinstellungen etc.) Sie informiert Eltern von neueintretenden Kindern umfassend, klar und ansprechend. (Portfolio, Extranet, Homepage)
- Der Kontakt der Klassenlehrpersonen zu den Eltern ist unkompliziert und gut. Die Lehrpersonen können sich einerseits auf sehr hilfsbereite Eltern verlassen. Andererseits fühlen sich die Eltern in den Klassen jederzeit willkommen. In den Interviews und der schriftlichen Befragung kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass sich die Eltern mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können. Für Projekte oder Aktivitäten finden sich immer genügend Eltern, die unterstützen oder mitwirken. Für beide Seiten wurde die Situation als sehr zufriedenstellend geschildert. Pro Schuljahr führt jede Klasse einen Elternabend durch, an dem auch die Delegierten für den Elternrat gewählt werden.

→

Die institutionalisierte Elternmitwirkung und das Schulteam verstehen sich an der Schule Obermatt als Ergänzung. Seit einem Jahr ist die Elternmitwirkung neu als Elternrat organisiert, während mehrerer Jahre vorher als Elternforum. Die interviewten Eltern stellten fest, dass die neue Organisation mit Delegierten aus allen Klassen viel Klärung gebracht habe. In den Interviews wurde die Zusammenarbeit einstimmig als „ein Miteinander und Füreinander“ beschrieben. Der Elternrat unterstützt die Schule bei verschiedenen Anlässen und Aktivitäten und kann bei der Schulpflege Vorschläge für Elternweiterbildungen einbringen. Er organisierte beispielsweise sehr erfolgreich einen Velo-Morgen und immer den letzten „Gunde Znüni“ im Schuljahr. Für die Projektwoche oder das „Regenbogenfest“ kochten Eltern kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern. Aktuell läuft die Organisation der Erzählnacht. Die interviewten Eltern berichteten auch über die Zusammenarbeit der Elternmitwirkung mit dem Schulhaus Steinacker. Da wurde beispielsweise ein gemeinsamer Elternbildungsanlass zur Internetkriminalität veranstaltet. Der Elternrat verfügt über ein eigenes Budget, was von ihm sehr geschätzt wird. (Portfolio)

## ENTWICKLUNGSHINWEIS

---

→ **Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilung zu einem Schwerpunkt Ihrer Unterrichtsentwicklung zu machen.**

---

Jede Lehrperson steht in einem Spannungsfeld: Einerseits ist sie beauftragt, die Schulkinder zu fördern und andererseits hat sie unter den Schülerinnen und Schülern eine Selektion vorzunehmen und die erbrachten Leistungen möglichst vergleichbar und fair zu bewerten. Traditionellerweise ist jede Lehrperson mit diesen beiden Aufgaben auf sich alleine gestellt. Ihre Schule gewinnt jedoch an Profil, wenn sie den Umgang mit den beiden sich oftmals widersprechenden Aufträgen als Team gemeinsam gestaltet und offenlegt.

Für diesen Prozess können wir Ihnen einige Anhaltspunkte geben:

- Sie sind sich bewusst, dass eine objektive Beurteilung nicht erreichbar ist. Beurteilungen lassen sich jedoch objektivieren.
- Sie sprechen die Lernziele für die fachlichen Kompetenzen innerhalb der Stufen (Kompetenzraster mit Basiskompetenzen) miteinander ab, um die Stufenübertritte abzufedern. Sie passen diese Stufenlernziele auf die einzelnen Jahrgangsklassen an.
- Sie erarbeiten fachliche Beurteilungskriterien und -merkmale, oder übernehmen bestehende Kriterienraster anderer Schulen, mit welchen Sie die Erreichung der Stufenlernziele überprüfen können.
- Sie kommunizieren inwieweit sich Smiley-Einträge auf die Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens im Zeugnis auswirken.
- Sie tauschen sich über Ihre Erfahrungen aus: Sie vergleichen beispielsweise Beurteilungsinstrumente, die Gestaltung von Lernstandserfassungen oder Prüfungen, Formen von Selbst- und Fremdeinschätzungen, Prüfungsvorbereitungen etc.
- Sie führen punktuell vergleichende Lernstandserfassungen innerhalb der Stufen oder mit anderen Schulen durch.
- Sie ziehen aus den Ergebnissen solcher Tests gemeinsam Schlüsse für die Weiterentwicklung des Unterrichts und organisieren bei Bedarf dazu Weiterbildungen im Team.
- Sie nutzen die Auswertungen von standardisierten Tests für den eigenen Unterricht und entwickeln daraus individuelle Lernziele für einzelne Schülerinnen und Schüler.
- Sie arbeiten im Bereich Beurteilung mit parallelen Klassen anderer Schulen in Pfäffikon zusammen und erarbeiten gewisse Themen gemeinsam.

## 4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Obermatt unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Obermatt zwischen 4.47 (4 = gut) und 3.59 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt sehr zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen

Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

**Erfolgsfaktoren** (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

**Stellhebel** (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

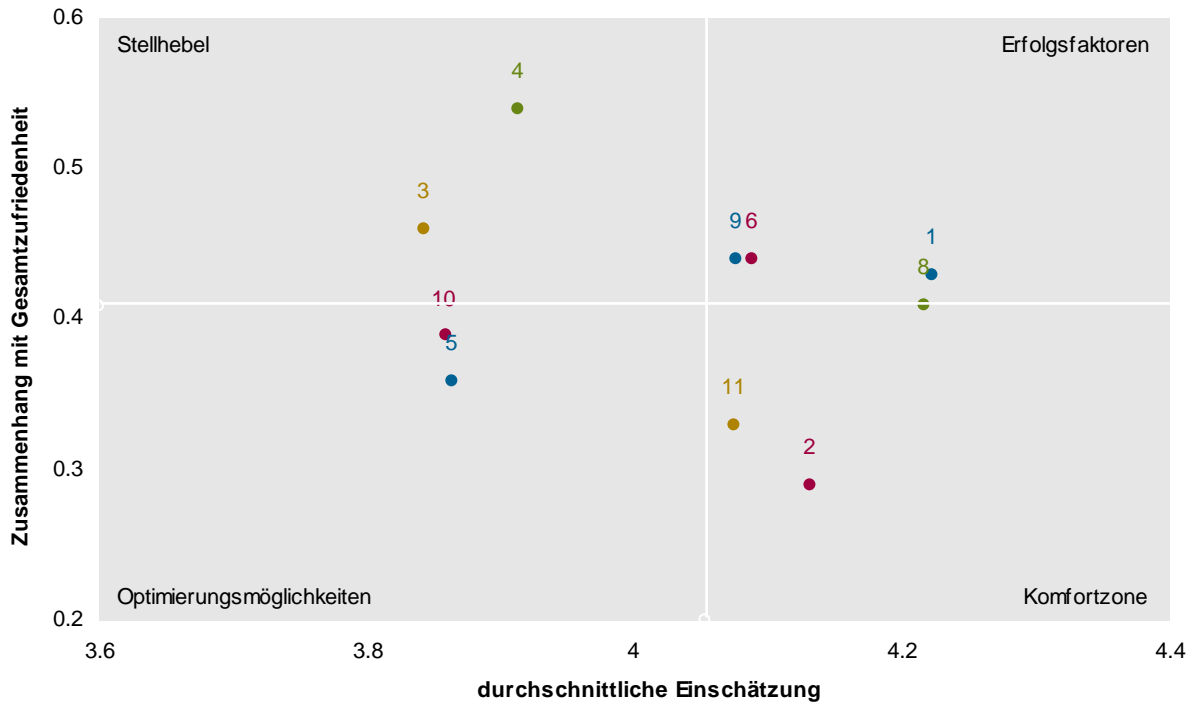
**Komfortzone** (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

**Optimierungsmöglichkeiten** (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 7

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

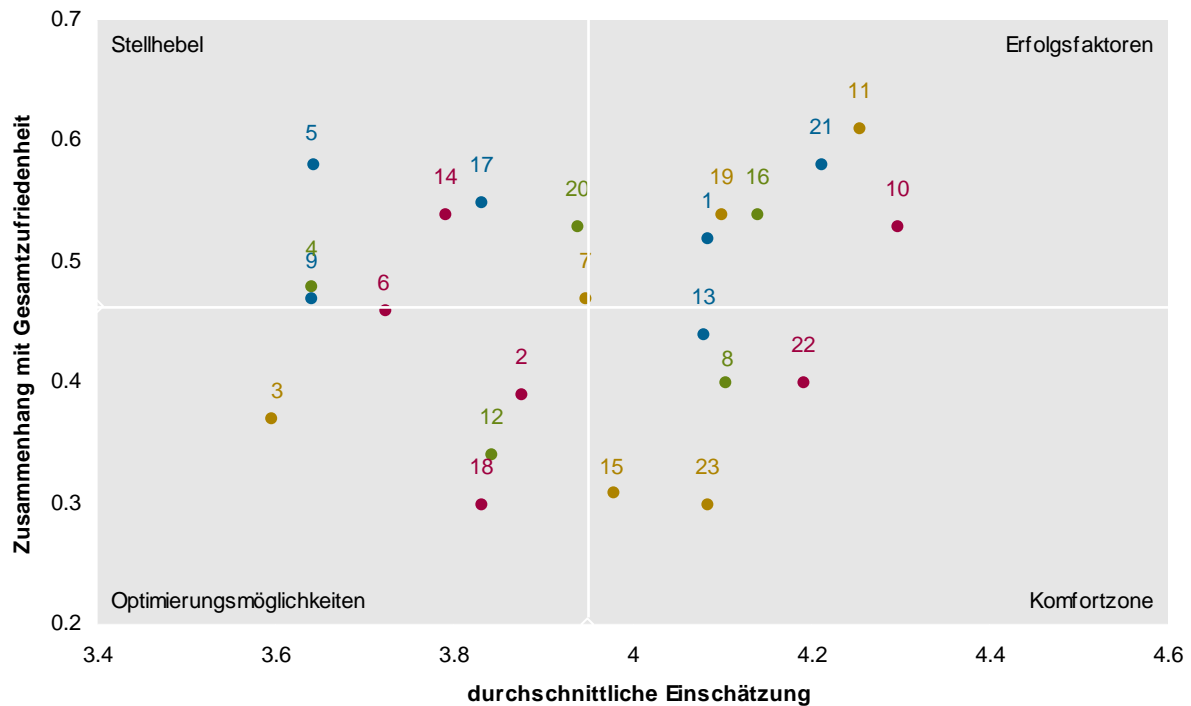


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten. (Weist keinen signifikanten Zusammenhang auf mit der Gesamtzufriedenheit im Bereich Lebenswelt Schule. Dieser Item wird deshalb in der Grafik nicht dargestellt.)
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

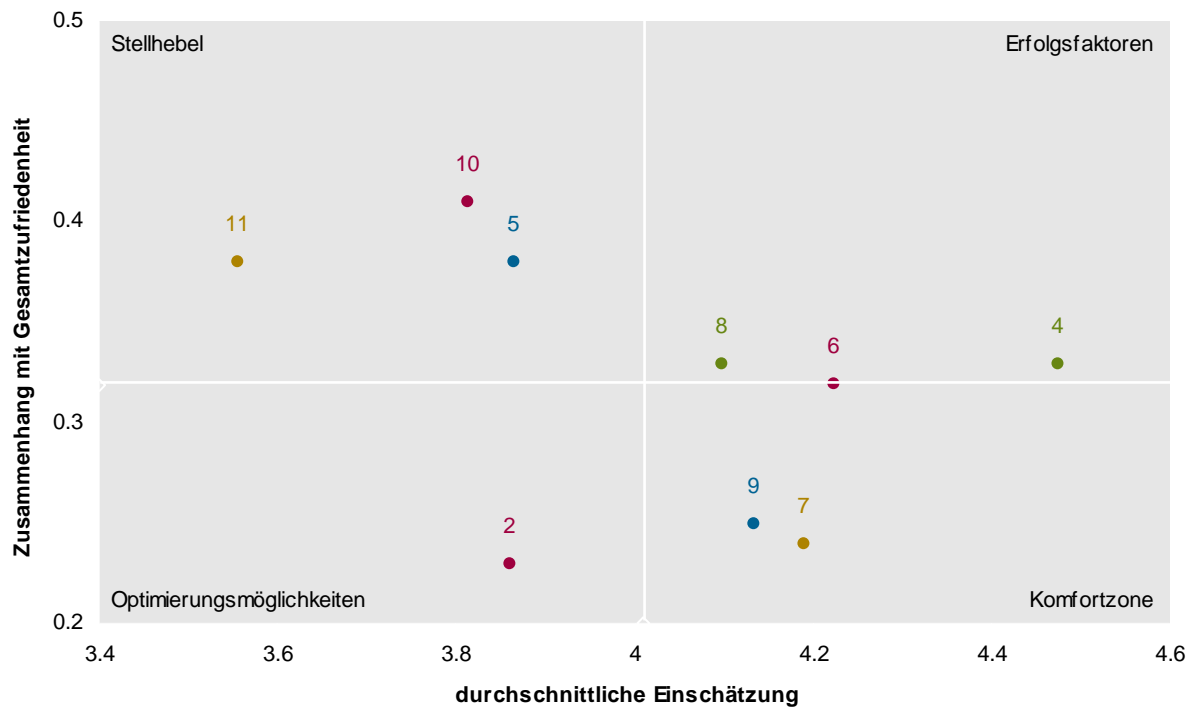


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert. (Weist keinen signifikanten Zusammenhang auf mit der Gesamtzufriedenheit im Bereich Information, Kontakt und Mitwirkungsmöglichkeit. Dieser Item wird deshalb in der Grafik nicht dargestellt.)
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts. (Weist keinen signifikanten Zusammenhang auf mit der Gesamtzufriedenheit im Bereich Information, Kontakt und Mitwirkungsmöglichkeit. Dieser Item wird deshalb in der Grafik nicht dargestellt.)
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

## 5 Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Praxisgestaltung*

---

- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die an der Schule Tätigen kommunizieren untereinander offen und konstruktiv.
- Die schulinternen Informationsabläufe sind effizient und transparent.

#### *Institutionelle und kulturelle Einbindung*

---

- Aufgaben, Kompetenzen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt.
- Die an der Schule Tätigen reflektieren ihre Zusammenarbeit und setzen Erkenntnisse um.

#### *Wirkung und Wirksamkeit*

---

- Die an der Schule Tätigen erleben die schulinterne Zusammenarbeit als unterstützend und motivierend.

## KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

### *Verbindliche Kooperationen*

---

**Das Schulteam arbeitet erfolgreich zusammen. Die Lehrpersonen unterstützen sich bei der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sowie bei der Organisation von Anlässen ausgezeichnet und unkompliziert.**

### *Stärken*

---

- Die Lehrpersonen arbeiten in allen Bereichen der Schule zusammen. Die im Schulprogramm 2007 – 2011 vereinbarten Projekte zeugen von einer aktiven Kooperation. Verschiedene Anlässe und Aktivitäten sowie Weiterbildungsveranstaltungen sind im Jahresprogramm verankert. Die Lehrpersonen führen sie gemeinsam mit weiteren Schulbeteiligten und Eltern erfolgreich durch. Die hohen Werte der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigen eindrücklich die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Organisation, der Unterrichtsentwicklung und der Schulentwicklung sowie ihrer Zufriedenheit damit. Sämtliche schriftlich befragten Lehrpersonen sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit gut oder sehr gut zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität beiträgt. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schule hat ausreichende Kommunikations- und Kooperationsgefässe eingerichtet, welche gut genutzt werden und in denen die Teilnahme geregelt ist. Die Zusammenarbeit findet institutionalisiert in jedem Quintal an einer Schulkonferenz und alle zwei bis drei Wochen in Teamsitzungen statt. Mehrere Q- und Arbeitsgruppen entwickeln die Schule in verschiedenen Schwerpunkten (Gesundheit, Heterogenität, Elternmitwirkung, Kollegiale Hospitation, Schulbeginn/Schulschluss und Rituale) gezielt und erfolgreich weiter. Die Lehrpersonen befassten sich in Weiterbildungsveranstaltungen mit Teambildung oder Teamentwicklung. In pädagogischen Teams, Klassen-, Stufen- und Fachteams tauschen sich die beteiligten Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen regelmässig kindbezogen und zu pädagogischen Themen aus. Die kollegiale Beratung findet aktuell viermal jährlich in Form von Intervisionsgruppen statt, nachdem die Lehrpersonen in den vergangenen Jahren in Hospitationsstandems den Austausch pflegten. Die schriftlich und mündlich befragten Lehrpersonen beurteilen die Zusammenarbeit in diesen Gefässen als speditiv, effizient und zielgerichtet. Es werde kaum Zeit für Kleinigkeiten verwendet und die Zusammenarbeit an der Schule sei sinnvoll geregelt. Die beobachtete Teamsitzung bestätigte die Einschätzung der Lehrpersonen: Die Sitzung war gut vorbereitet, effizient geleitet, die Kommunikation war geprägt von Wertschätzung, Humor und zeugte von einer konstruktiven Zusammenarbeit. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)
- Das Schulteam attestiert allen Mitarbeitenden eine hohe Verbindlichkeit. Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen beteiligten Personen eingehalten, dieser Meinung waren die schriftlich und mündlich befragten Lehrpersonen fast ausnahms-

los und das Gleiche wurde in der Selbstbeurteilung vom Team als Stärke bezeichnet. Das Team kann nach eigenen Aussagen eine hohe Verbindlichkeit gewährleisten, weil Abmachungen umfassend dokumentiert und Informationen in den Protokollen gut nachvollziehbar sind. Zudem schätzen viele die Praxis der Schulführung und von Projektverantwortlichen, Abmachungen oder Termine rechtzeitig in Erinnerung zu rufen.

- Der Austausch von Unterrichtsideen und -materialien wurde von den Lehrpersonen in mehreren Interviews als besonders hilfreich, grosszügig und selbstverständlich beschrieben. Auf der Unterstufe werden beispielsweise Kisten mit Unterrichtsmaterialien und Lernspielen, welche von verschiedenen Lehrpersonen zusammengestellt wurden, an die entsprechenden Klassen weitergegeben. Das Mittelstufenteam hat in der Sprachförderung Deutsch für jede Klasse eine Jahresplanung erarbeitet. Auch der bilaterale Austausch unter den Lehrpersonen beider Stufen über Lehrmittel, Unterrichtsideen und -materialien haben die Interviewteilnehmenden als rege beschrieben. Verschiedene Projektwochen der letzten Jahre wurden erfolgreich durchgeführt. Die Zirkusprojektwoche oder die Projektwoche „Around the World“ des aktuellen Schuljahres sind den mündlich befragten Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Schulteam in bester Erinnerung.

#### *Schwäche*

---

- Der Austausch zwischen den Lehrpersonen der gleichen Stufe kommt tendenziell etwas zu kurz und die vielen administrativen Aufgaben beanspruchen viel Sitzungszeit. Dies kam in verschiedenen Interviews und in der Selbstbeurteilung zum Ausdruck. Zudem bedauerten mehrere Lehrpersonen, dass das stark befrachtete Jahresprogramm sowie die Arbeit in Q- und Arbeitsgruppen und die Projekte viel Zeit absorbieren, welche dann für einen Austausch innerhalb der Stufen fehle.

#### *Konstruktive Kommunikation*

---

**Das Schulteam kommuniziert humorvoll, offen und wertschätzend.**

#### *Stärken*

---

- Die Kommunikation im Schulteam ist heiter und achtsam. An der beobachteten Teamsitzung diskutierten die Lehrpersonen, der Leiter Hausdienst und die Schulleitung angeregt und engagiert miteinander. Die Atmosphäre war entspannt und wohlwollend. Die Lehrpersonen bezeichneten in ihrer Selbstbeurteilung die grosse Motivation und den Humor als Stärke der Schule. In der schriftlichen Befragung gaben sämtliche Lehrpersonen an, dass sie sich von ihren Kolleginnen und Kollegen in hohem Masse verstanden und ernst genommen fühlen. Beobachtungen während besuchter Teamteachinglektionen zeigten eine selbstverständliche, wertschätzende

und humorvolle Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit den sonderpädagogischen Fachpersonen.

- Der Leitsatz „Mit offener und ehrlicher Kommunikation schaffen wir die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“ wird an der Schule gelebt. Die Lehrpersonen kommunizieren offen miteinander und sie können heikle Themen ansprechen. In allen Interviews wurde dies von Lehrpersonen beschrieben. Unterschiedliche Auffassungen und Meinungsverschiedenheiten hätten Platz und könnten ohne Nachteile diskutiert werden. Man lasse sich leben und habe den gleichen gesunden Menschenverstand, war die einhellige Meinung. Die Zufriedenheit und das Wohlbefinden vieler Mitarbeitender belegt auch eine Aussage aus der Lehrerschaft, dass nur eine persönliche Weiterentwicklung ein Grund für ein Verlassen der Schule sein könne. Einzelne interviewte Eltern nehmen das offene, herzliche Klima und das wohlwollende Miteinander des Teams deutlich wahr und beurteilen die Lehrpersonen als ausserordentlich kritikfähig. In einem Interview drückte ein Kind das folgendermassen aus: „Die Lehrpersonen schauen gut für sich und gut für uns.“

### *Transparente Information*

---

**Die Schulführung und die Lehrpersonen informieren einander zielgerichtet, umfassend und offen. Das wird von den Beteiligten ausserordentlich geschätzt.**

### *Stärken*

---

- Das Schulteam ist über die Arbeit der verschiedenen Subteams sowie der Q- und Arbeitsgruppen ausführlich und rechtzeitig informiert. In den Sitzungsgefässen wird den Verantwortlichen regelmässig die Möglichkeit eingeräumt, von ihrer Arbeit zu berichten. An der beobachteten Teamsitzung kündigten die Mitglieder einer Q-Gruppe ihre Vorhaben für das darauffolgende Quintal an. Die Schulführung sorgt nach eigenen Aussagen zusammen mit dem Team für eine gute Qualität solcher Informationen. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen, schriftliche Unterlagen vor Ort)
- Durch elektronische Informationskanäle und Mitteilungen in Austauschgefässen ist das Schulteam umfassend informiert. Die Schulführung hat die Informationsvermittlung mittels E-Mail nach Zielgruppen geregelt und Organisatorisches auf einer internen Homepage zugänglich gemacht. Sie sorgt damit für eine effiziente Verbreitung, entlastet die Zusammenarbeitsgefässe und ermöglicht auch Teilzeitmitarbeitenden, umfassend orientiert zu sein. Die mündlichen Informationen in den Sitzungsgefässen werden zweckmässig vorbereitet, anschaulich vermittelt und nachvollziehbar protokolliert. (Interviews, Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen)
- Das Schulteam wird umfassend und rechtzeitig informiert. Fast alle schriftlich und mündlich befragten Lehrpersonen sowie weitere Mitarbeitende beurteilen sich als gut oder sehr gut informiert, sie erhalten rechtzeitig alle wichtigen Mitteilungen.

### Klare Abläufe

---

**Die schulinternen Aufgaben und Abläufe sind gut geregelt. Die Lehrpersonen gestehen den Verantwortlichen von Projekten und Anlässen weitreichende Kompetenzen zu.**

### Stärken

---

- Die Aufgaben und Kompetenzen der Mitarbeitenden sind klar geregelt. Dies ist formal für die gesamte Schule Pfäffikon auf einer Kompetenzenmatrix festgelegt und für die Mitarbeitenden der Schule Obermatt intern vereinbart. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind zufrieden damit, wie die Aufgaben und Kompetenzen geregelt sind und die interviewten Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden bestätigten dies in hohem Masse. In mehreren Interviews kam zudem deutlich zum Ausdruck, dass das grosse Vertrauen in die Arbeit der Teammitglieder eine weitreichende Übergabe von Kompetenzen gestatte und den Verantwortlichen ein hohes Mass an Freiraum ermögliche. (Portfolio, Extranet, Interviews)
- Die Q- und Arbeitsgruppen haben klare Aufträge, welche sich die designierten Teammitglieder aufgrund von Rahmenbedingungen aus dem Schulprogramm selber ausarbeiten und dem Team vorlegen. Die im Portfolio der Schule und vor Ort eingesehenen Aufträge waren einheitlich aufgebaut und wiesen eine ansprechende Qualität auf: Verantwortlichkeiten, Ausgangslage, Zielsetzungen, Evaluationen, mögliche Stolpersteine, Eventualitäten oder Perspektiven waren darauf berücksichtigt. Fast alle schriftlich und mündlich befragten Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende gaben an, dass die Aufträge klar und sie zufrieden mit der Arbeitsweise der Gruppen seien. (Vgl. Qualitätsprofil: *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*)
- Im Schulalltag sind Verantwortlichkeiten und interne Abläufe gut organisiert. Für Junglehrpersonen steht eine Fachbegleitung zur Verfügung, die Einführung neuer Lehrpersonen organisiert die Schulführung und zieht zur Unterstützung weitere Mitarbeitende bei. Die Organisation von Schulanlässen und Projekten geschieht nach übereinstimmenden Aussagen aller Interviewteilnehmenden umsichtig und gewinnbringend. Mehrere Schülerinnen und Schüler sowie Eltern lobten beispielsweise die Projektwoche „Around the World“, die Organisation von Anlässen und die Praxis bei Unterrichtsausfällen. Das Verfahren bei ausserordentlichen Vorkommnissen ist gut geregelt. Die Schule Pfäffikon und insbesondere das Team Obermatt handeln in solchen Fällen umgehend, abgesprochen und konsequent. Die Eltern wissen, an wen sie sich wenden können und haben Vertrauen in die Vorgehensweise der Schule beispielsweise bei Gewaltvorfällen. (Portfolio, Interviews)

### Schwäche

---

- Trotz der im Schulprogramm festgelegten Sicherungsziele waren einzelne Mitarbeitende der Meinung, dass aufgrund der hohen Zahl von Projekten deren Nachhaltig-

keit zu wenig beachtet werde. Die Errungenschaften der Zusammenarbeit würden nicht längerfristig ins Schulleben einfließen. (Interviews, Selbstbeurteilung)

### *Reflexion der Kooperation*

---

**Das Team evaluiert die Ergebnisse der Zusammenarbeit regelmässig. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterarbeit ein.**

### *Stärken*

---

- Das Schulteam überprüft die Erreichung der Zielsetzungen von Q- und Arbeitsgruppen an jährlichen Evaluationstagen (Standortbestimmungen). Solche Evaluationen sind in den Projektaufträgen vorgesehen und im Jahresprogramm der Schule festgelegt. Die eingesehenen Unterlagen bestätigen, dass dabei jeweils die Erfahrungen und Meinungen von Lehrpersonen eingeholt werden. Sämtliche schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilen die Reflexion der Zusammenarbeit mit gut oder sehr gut erfüllt. (Vgl. Qualitätsprofil: *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*)
- Über die eigentliche Zusammenarbeit tauscht sich das Team spontan aus. In einzelnen Interviews wurde von informellen Rückmeldungen in Teamteachingsituationen oder im Rahmen von Mitarbeitergesprächen mit der Schulleitung berichtet. Solche Rückmeldungen seien für die erfolgreiche Weiterarbeit wertvoll. Zudem arbeite das Schulteam gern in bewährter Zusammensetzung, was einen reibungslosen Ablauf gewährleiste und zu guten Resultaten führe.
- Im Anschluss an Rituale, Veranstaltungen und Anlässe hält das Team regelmässig Rückschau. Dazu werden die Erfahrungen und Wünsche der beteiligten Lehrpersonen und auch der Schülerinnen und Schülern eingeholt. (Interviews)
- Aufgrund von Erfahrungen in Anlässen und Projekten werden Verbesserungen und Änderungen eingeleitet. Ein Sportanlass zu Beginn des Schuljahres wurde beispielsweise auf den Winter verschoben. Oder das Team beschloss nach einer Versuchsphase eine Modifizierung des kollegialen Feedbacks: Von Hospitationstandems wurde zu Intervisionsgruppen gewechselt.

### *Schwäche*

---

- Eine Reflexion der Arbeitsweise in den Zusammenarbeitsgefässen fehlt. Das Team evaluiert Projekte, Anlässe und die Arbeit in Q- oder Arbeitsgruppen zwar regelmässig auf inhaltlicher Ebene und zieht daraus konkrete Schlüsse für die Weiterarbeit. Es gab jedoch keine Hinweise zu einer gezielten Auseinandersetzung mit der Zusammenarbeit auf Metaebene, beispielsweise zur Arbeitsweise oder zur Rolle von Teammitgliedern. (Interviews, Portfolio, Unterlagen vor Ort)

*Unterstützende Wirkung*

---

**Die Lehrpersonen fühlen sich im Schulteam wohl und durch die schulinterne Zusammenarbeit unterstützt und entlastet.**

*Stärken*

---

- Die Lehrpersonen sind ausserordentlich zufrieden mit der schulinternen Zusammenarbeit. Dies kam in der schriftlichen Befragung deutlich zum Ausdruck und wurde in den Interviews ausnahmslos bestätigt. Die gute und humorvolle Stimmung und die lockere Grundhaltung ermöglichten ein positives Arbeitsklima und wirkten präventiv. Das Vertrauen in die Arbeit und die Verlässlichkeit der Kolleginnen und Kollegen seien Resultate der guten Zusammenarbeit der letzten Jahre.
- Fast alle Lehrpersonen nehmen die Zusammenarbeit als bereichernd wahr. Den kollegialen Austausch oder die enge Zusammenarbeit mit Fachpersonen für die Integrative Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen oder innerhalb von Klassenteams erleben die Lehrpersonen als besonders wertvoll. Im methodisch-didaktischen Bereich bringt die schulinterne Zusammenarbeit den Lehrpersonen eine Erweiterung des Repertoires und entlastet sie in ihrem Kerngeschäft. (Interviews)
- Die Zusammenarbeit unterstützt die Lehrpersonen massgeblich, davon waren mehrere interviewte Lehrpersonen überzeugt. Die gesetzten Ziele könnten nur gemeinsam erreicht werden. Ressourcen würden besser genutzt und geschont. Zudem wird die gute Zusammenarbeit der Lehrpersonen von interviewten Mitarbeitenden sowie von Schülerinnen und Schülern und bei Anlässen von den Eltern deutlich wahrgenommen.
- Die Zusammenarbeit im Team trägt wesentlich zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei, davon waren sämtliche schriftlich befragten Lehrpersonen sowie die interviewte Schulführung überzeugt. Die meisten Lehrpersonen gaben zudem an, eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht zu haben.

## Anhänge

### A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Obermatt finden sich im Anhang A4.

#### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

#### **Schriftliche Befragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

#### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

#### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

### **Triangulation und Bewertung**

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

## A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

## A3 Beteiligte

### Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

---

- Dorothea Mantel-Baumberger (Leitung)
- Irma Reichle
- Sabine Zaugg (Vertretung Dienstag / Mittwoch)

### Kontaktpersonen der Schule

---

- Barbara Vonlaufen (Leitung 50%)
- Ruth Bucher (Leitung 7%)

### Kontaktpersonen der Schulpflege

---

- Hanspeter Hugentobler (Präsident)
- Ursula Krebs (Kontaktperson Schule Obermatt)

## A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	02.06.2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	15.11.2010
Rücksendung der Fragebogen:	15.11.2010
Planungssitzung:	21.12.2010
Evaluationsbesuch:	31.01.-02.02.2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	09.03.2011

### Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Team
- Analyse weiterer Unterlagen zu „Schulinterner Zusammenarbeit“

### Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

### Beobachtungen

9	Unterrichtsbesuche
1	Besuch einer Teamsitzung
1	Pausenbeobachtung

### Interviews

2	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	10	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	1	Mitglied der Schulpflege
2	Interviews mit insgesamt	12	Eltern
1	Interview mit	2	Schulmitarbeitenden

Evaluationsplan – Primarschule Obermatt

	Montag, 31.01.2011		Dienstag, 01.02.2011		Mittwoch, 02.02.2011			
	Dorothea Mantel	Irma Reichle	Sabine Zaugg	Irma Reichle	Sabine Zaugg	Irma Reichle		
08.20 – 09.05	<b>UB 01</b> 6. KI – Ha Fr. Vonlaufen Zi 14 SH2	<b>UB 02</b> 2. KI - Klassenrat Fr. Sharon Zi 1		<b>UB 06</b> 6. KI – D - TT Fr. Füllemann/ Fr Bucher IF Zi 5				
09.10 – 09.55	<b>UB 03</b> 3. KI – DaZ Fr. Santos Zi 12 SH2	<b>UB 04</b> 1. KI - M Hr. Brülisauer Zi 2		<b>UB 07</b> 5. KI – E Fr. Weber Zi 8			<b>UB 08</b> 4. KI - Z Hr. Dapozzo Zi 6	<b>09.00-09.30</b> Rundgang und Interview mit Hausdienst
Pause	Vorstellen Evaluationsteam im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung				
10.20 – 11.05	<b>SCH 01</b> 6 UST	<b>SCH 02</b> 6 MST		<b>UB 05</b> 2. KI - Ha Fr. Breindl Zi 14 SH2			<b>11.15 – 12.30</b> Interview Schulleitung	
11.10 – 11.55	Austausch Evaluationsteam							
12.00 – 13.15	<b>LP 01</b> 2 UST	<b>LP 02</b> 2 FLP (IF/DaZ) evtl. 1 Seniorin	<b>LP 03</b> 2 MST	<b>LP 04</b> Fokusinterview SIZ 1 UST/1MST/1 Ha	<b>12.35 – 13.00</b> Abschlussgespräch Kontaktgruppe			
	Austausch im Evaluationsteam		Austausch im Evaluationsteam		Erste Auswertung Evaluationsteam			
	Aktenstudium vor Ort 15.30 – 15.45 - Kurzkontakt mit Schulleitung		<b>14.20-15.05</b> <b>UB 09</b> 5. KI – IF Hr. Seliner -LZ					
	<b>16.00-17.00</b> Interview Schulpflege		<b>15.15-16.45</b> Beobachtung Teamsitzung - LZ					
			16.45-17.00 - Kurzkontakt mit Schulleitung					
17.15 – 18.30			<b>17.15-18.30</b> ELT 01 MST	<b>17.15-18.30</b> ELT 02 UST				

Unterrichtsbeobachtungen Interviews Schülerinnen und Schüler Interviews Lehrpersonen

## **A5 Auswertung Fragebogen**



Auswertung

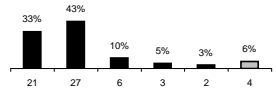
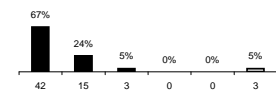
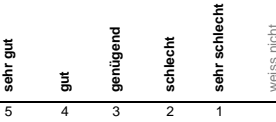
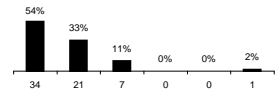
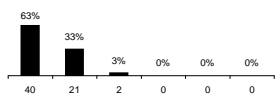
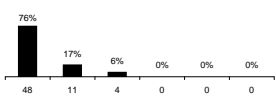
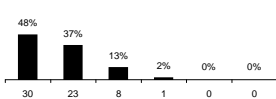
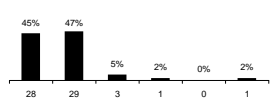
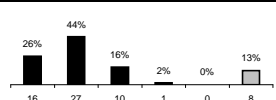
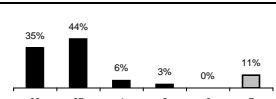
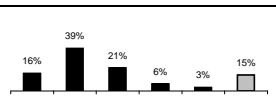
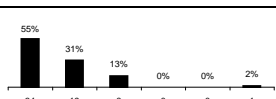
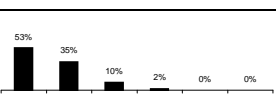
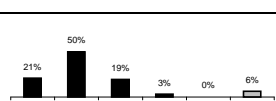
Schule Obermatt, Pfäffikon, Schülerinnen und Schüler Mittelstufe

**S MST**

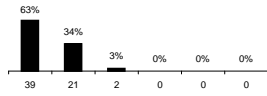
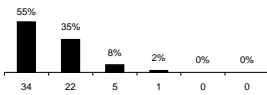
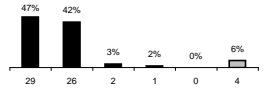
Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

63

Lebenswelt Schule	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?									
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	56% 35	37% 23	5% 3	3% 2	0% 0	0% 0	4.44	92%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	17% 11	60% 38	14% 9	5% 3	2% 1	2% 1	3.89	78%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	29% 18	32% 20	26% 16	2% 1	3% 2	8% 5	3.89	61%	1
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	45% 28	44% 27	6% 4	2% 1	0% 0	3% 2	4.37	89%	1
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	40% 25	35% 22	14% 9	3% 2	0% 0	8% 5	4.21	75%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	44% 28	38% 24	6% 4	2% 1	2% 1	8% 5	4.33	83%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	38% 24	43% 27	11% 7	2% 1	0% 0	6% 4	4.25	81%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	76% 48	17% 11	6% 4	0% 0	0% 0	0% 0	4.70	94%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	62% 39	27% 17	8% 5	3% 2	0% 0	0% 0	4.48	89%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	42% 26	44% 27	6% 4	2% 1	0% 0	6% 4	4.34	85%	1

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>4.05</b>	76%	0	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		<b>4.65</b>	90%	0	
<b>Lehren und Lernen</b>					
<b>Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		<b>4.44</b>	87%	0	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		<b>4.60</b>	97%	0	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		<b>4.70</b>	94%	0	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		<b>4.32</b>	85%	1	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		<b>4.38</b>	92%	1	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		<b>4.07</b>	69%	1	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		<b>4.25</b>	79%	1	
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse für unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		<b>3.68</b>	55%	1	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		<b>4.43</b>	85%	1	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		<b>4.40</b>	89%	1	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		<b>3.95</b>	71%	1	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		<b>4.61</b>	97%	1
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		<b>4.56</b>	93%	2
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		<b>4.62</b>	94%	1
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		<b>4.21</b>	77%	1
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		<b>4.42</b>	84%	1
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		<b>4.50</b>	89%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		<b>4.53</b>	92%	1
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		<b>4.50</b>	92%	3
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		<b>4.14</b>	77%	2
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		<b>4.19</b>	75%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		<b>4.32</b>	82%	1
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		<b>4.28</b>	90%	1
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		<b>4.59</b>	95%	1
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		<b>4.56</b>	97%	1

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Point</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>39</td> <td>63%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>21</td> <td>34%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>2</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Point	Count	Percentage	1	39	63%	2	21	34%	3	2	3%	4	0	0%	5	0	0%	<p><b>4.60</b></p>	<p>97%</p>	<p>1</p>			
Point	Count	Percentage																							
1	39	63%																							
2	21	34%																							
3	2	3%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Point</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>34</td> <td>55%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>22</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>5</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Point	Count	Percentage	1	34	55%	2	22	35%	3	5	8%	4	1	2%	5	0	0%	<p><b>4.44</b></p>	<p>90%</p>	<p>1</p>			
Point	Count	Percentage																							
1	34	55%																							
2	22	35%																							
3	5	8%																							
4	1	2%																							
5	0	0%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Point</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>29</td> <td>47%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>26</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>2</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4</td> <td>6%</td> </tr> </tbody> </table>	Point	Count	Percentage	1	29	47%	2	26	42%	3	2	3%	4	1	2%	5	0	0%	6	4	6%	<p><b>4.43</b></p>	<p>89%</p>	<p>1</p>
Point	Count	Percentage																							
1	29	47%																							
2	26	42%																							
3	2	3%																							
4	1	2%																							
5	0	0%																							
6	4	6%																							



**Auswertung**

**Schule Obermatt, Pfäffikon, Eltern**

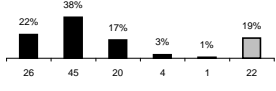
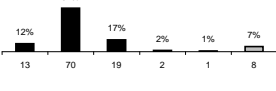
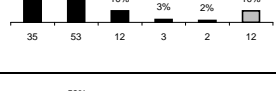
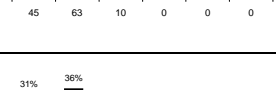
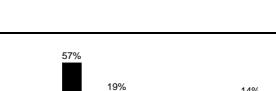
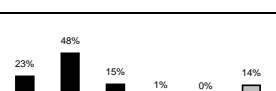
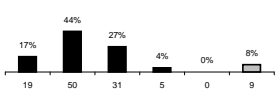
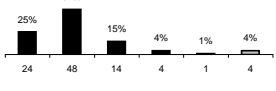
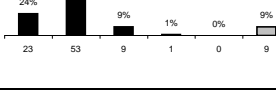
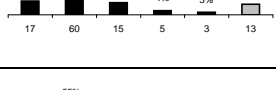

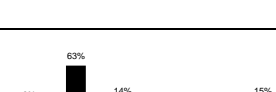


**E PS**

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

118

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			3.91	74%	0
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.13	81%	4
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			3.93	73%	0
Mit der Führung dieser Schule bin ich...			3.76	61%	3
<b>Lebenswelt Schule</b>					
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	sehr gut 5 4 3 2 1	gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.22	87%	1
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.13	84%	2
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.84	56%	1
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.91	74%	1

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.86	72%	3	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.09	85%	1	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.29	93%	2	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.22	88%	1	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.08	69%	0	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.86	51%	2	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.07	82%	0	
<b>Lehren und Lernen</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.08	76%	1	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.59	35%	1	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.64	39%	1	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.64	50%	4	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.72	55%	2	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.64	54%	3	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		<b>3.95</b>	60%	0
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		<b>3.88</b>	73%	5
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		<b>4.10</b>	75%	1
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		<b>4.30</b>	92%	0
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		<b>4.26</b>	67%	2
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		<b>3.84</b>	65%	0
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		<b>4.08</b>	71%	1
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		<b>3.79</b>	61%	4
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		<b>3.99</b>	76%	23
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		<b>4.14</b>	80%	23
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		<b>3.83</b>	68%	5
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		<b>3.83</b>	65%	5
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		<b>4.10</b>	85%	3
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		<b>3.94</b>	71%	3

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.21	83%	3	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.19	86%	4	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.08	83%	4	
<b>Führung und Management</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.77	57%	3	
<b>Information und Zusammenarbeit</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.97	67%	1	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.04	84%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.86	68%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.86	74%	1	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.47	94%	2	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.86	69%	2	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.22	91%	2	
Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		4.19	88%	1	

Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale responses from 1 to 6. The percentages and counts are: 1: 27% (32), 2: 55% (64), 3: 12% (14), 4: 2% (2), 5: 1% (1), 6: 3% (4).</p>	<b>4.10</b>	82%	1
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale responses from 1 to 6. The percentages and counts are: 1: 27% (32), 2: 57% (67), 3: 10% (12), 4: 1% (1), 5: 1% (1), 6: 3% (4).</p>	<b>4.13</b>	85%	1
Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale responses from 1 to 6. The percentages and counts are: 1: 10% (11), 2: 52% (60), 3: 19% (22), 4: 2% (2), 5: 1% (1), 6: 17% (19).</p>	<b>3.81</b>	62%	3
Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale responses from 1 to 6. The percentages and counts are: 1: 10% (11), 2: 43% (50), 3: 32% (37), 4: 7% (8), 5: 2% (2), 6: 6% (7).</p>	<b>3.56</b>	53%	3



**Auswertung**

**Schule Obermatt, Pfäffikon, Lehrpersonen**

**LP**

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

14

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.86	100%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			4.43	100%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			4.14	79%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...			4.62	93%	0
<b>Lebenswelt Schule</b>					
<b>Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.23	93%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.23	93%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			4.07	100%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4.07	93%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		<b>4.21</b>	100%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		<b>4.43</b>	86%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		<b>4.50</b>	93%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		<b>4.36</b>	86%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>4.38</b>	86%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		<b>4.54</b>	86%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		<b>4.29</b>	93%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		<b>4.57</b>	100%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		<b>4.08</b>	71%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		<b>3.92</b>	71%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		<b>3.79</b>	57%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		<b>4.64</b>	100%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		<b>4.07</b>	93%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		<b>4.00</b>	86%	0

<b>Lehren und Lernen</b>									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	36%	50%	14%	0%	0%	0%	4.21	86%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	50%	36%	14%	0%	0%	0%	4.36	86%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	21%	64%	14%	0%	0%	0%	4.07	86%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	21%	43%	14%	7%	0%	14%	3.92	64%	0
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	43%	50%	7%	0%	0%	0%	4.36	93%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	14%	50%	14%	7%	7%	7%	3.62	64%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	29%	36%	7%	14%	0%	14%	3.92	64%	0
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	14%	21%	7%	14%	7%	36%	3.33	36%	0
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	7%	21%	29%	7%	36%	2.44	7%	0
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	7%	29%	14%	7%	43%	2.63	7%	0
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	0%	31%	15%	15%	38%	2.25	0%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	21%	50%	29%	0%	0%	0%	3.93	71%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	14%	86%	0%	0%	0%	0%	4.14	100%	0

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.64	100%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.57	100%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.29	93%	0
<b>Führung und Management</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut      gut      genügend      schlecht      sehr schlecht      keine Antwort</p> <p>5      4      3      2      1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.64	79%	0
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.69	86%	0
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		4.31	86%	0
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		4.00	79%	0
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.62	92%	1
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.64	93%	0
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.38	86%	0
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.15	86%	0
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.46	86%	0
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.85	93%	0

<b>Information und Zusammenarbeit</b>									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags	62%	38%	0%	0%	0%	0%	4.62	100%	1
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	29%	43%	29%	0%	0%	0%	4.00	71%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	43%	57%	0%	0%	0%	0%	4.43	100%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	57%	43%	0%	0%	0%	0%	4.57	100%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	38%	62%	0%	0%	0%	0%	4.38	100%	1
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	21%	50%	14%	14%	0%	0%	3.79	71%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	36%	43%	14%	0%	0%	7%	4.23	79%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	43%	36%	0%	7%	0%	14%	4.33	79%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	21%	50%	21%	7%	0%	0%	3.86	71%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	50%	43%	0%	0%	0%	7%	4.54	93%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	36%	64%	0%	0%	0%	0%	4.36	100%	0
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	23%	46%	23%	0%	0%	8%	4.00	69%	1
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	15%	62%	0%	0%	0%	23%	4.20	77%	1

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2</td> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9</td> <td>64%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	14%	3	9	64%	4	0	0%	5	0	0%	6	0	0%	7	3	21%	4.18	79%	0
Rating	Count	Percentage																							
2	2	14%																							
3	9	64%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
7	3	21%																							
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>9</td> <td>64%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	21%	4	9	64%	5	0	0%	6	0	0%	7	0	0%	8	2	14%	4.25	86%	0
Rating	Count	Percentage																							
3	3	21%																							
4	9	64%																							
5	0	0%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	2	14%																							
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4</td> <td>29%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	7%	2	3	21%	3	3	21%	4	2	14%	5	1	7%	6	4	29%	3.10	29%	0
Rating	Count	Percentage																							
1	1	7%																							
2	3	21%																							
3	3	21%																							
4	2	14%																							
5	1	7%																							
6	4	29%																							
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>7</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	5	36%	6	7	50%	7	1	7%	8	0	0%	9	0	0%	10	1	7%	4.31	86%	0
Rating	Count	Percentage																							
5	5	36%																							
6	7	50%																							
7	1	7%																							
8	0	0%																							
9	0	0%																							
10	1	7%																							
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>6</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	5	36%	6	6	43%	7	2	14%	8	0	0%	9	0	0%	10	1	7%	4.23	79%	0
Rating	Count	Percentage																							
5	5	36%																							
6	6	43%																							
7	2	14%																							
8	0	0%																							
9	0	0%																							
10	1	7%																							
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>8</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>1</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	21%	4	8	57%	5	2	14%	6	0	0%	7	0	0%	8	1	7%	4.08	79%	0
Rating	Count	Percentage																							
3	3	21%																							
4	8	57%																							
5	2	14%																							
6	0	0%																							
7	0	0%																							
8	1	7%																							

**Bildungsdirektion des Kantons Zürich**  
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80  
CH-8090 Zürich  
Tel. +41 (0)43 259 78 78  
Fax +41 (0)43 259 78 79

---